



iv

INDUSTRIELLENVEREINIGUNG  
NIEDERÖSTERREICH

# JAHRESBERICHT VEREINSJAHR 2021 / 2022

# Das Industrieland Niederösterreich in Zahlen

## Die NÖ Industrie ist wichtiger Ausbildner

Die Ausbildung und Förderung von zukünftigen Fachkräften hat in der niederösterreichischen Industrie einen besonders hohen Stellenwert. Jeder sechste<sup>1</sup> Industrie-Lehrling Österreichs wird in Niederösterreich ausgebildet. Insgesamt gibt es rund 2.600 Lehrlinge<sup>2</sup> (davon mehr als 600 im 1. Lehrjahr) in den rund 220 Lehrbetrieben der niederösterreichischen Industrie. Als größter Lehrlingsausbilder gilt die Metalltechnische Industrie mit über 1.000 Lehrlingen.<sup>3</sup>



## Die NÖ Industrie sichert Wohlstand

Niederösterreich ist ein Industrieland par excellence, die Industrie ist der stärkste Wirtschaftsfaktor der Region. Rund ein Drittel (31 %) der gesamten NÖ Wirtschaftsleistung<sup>4</sup> wird von der Industrie bestritten. Insgesamt sichern mehr als 987 aktive Unternehmen<sup>5</sup> mit ihren Beschäftigten den erwirtschafteten Wohlstand des Landes.



## Die NÖ Industrie ist ein starker Arbeitgeber

Niederösterreichs Industrie sorgt für qualitativ hochwertige Arbeitsplätze im gesamten Bundesland. Mehr als 24 Prozent aller Erwerbstätigen sind im industriellen Sektor<sup>6</sup> beschäftigt. In konkreten Zahlen sind rund 180.000 Personen im produzierenden Bereich beschäftigt.<sup>7</sup> Damit ist in Niederösterreich fast jeder vierter Erwerbstätige an einem Drittel<sup>8</sup> der niederösterreichischen Wirtschaftsleistung beteiligt.



## Die NÖ Industrie ist vielseitig und breit aufgestellt

Kaum ein anderes Bundesland verfügt über einen ähnlich hohen Anteil an erfolgreichen Industriebranchen. Damit sind in Niederösterreich auch unterschiedlichste Qualifikationen und Ausbildungsniveaus gefragt. Durch diese Heterogenität ist Niederösterreich sehr gut für ein dynamisches wirtschaftliches Umfeld gerüstet und kann besser auf Veränderungen reagieren. Die wertschöpfungsstärksten Branchen in der Herstellung von Waren sind der Maschinenbau, die Nahrungsmittelindustrie, die Industrien der Metallerzeugnisse sowie Metallerzeugung und -bearbeitung als auch die chemische Industrie.<sup>12</sup>



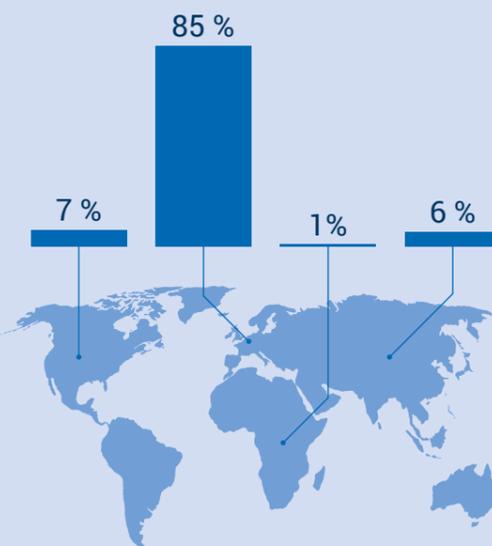
## Die NÖ Industrie ist international erfolgreich

Vom höchsten Gebäude bis zum modernsten Autoscheinwerfer der Welt: Die innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte der niederösterreichischen Industrie sind international gefragt. In Niederösterreich beträgt die durchschnittliche Exportquote beeindruckende 52,3 %.<sup>9</sup> Jeder zweite Euro wird in Niederösterreich im Export erwirtschaftet. Jeder fünfte Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt vom Export ab und jede zusätzliche Milliarde, um die der Export gesteigert werden kann, schafft rund 15.000 Arbeitsplätze.<sup>10</sup>



## Die NÖ Industrie ist rund um den Globus vertreten

Nicht nur die Nachbarländer Österreichs, sondern auch die USA, Frankreich und Polen zählen zu den wichtigsten Exportmärkten der niederösterreichischen Industrie. 85 % der Waren werden nach Europa exportiert, 7 % nach Amerika, 6% nach Asien, knapp 1 % nach Afrika und 1 % in andere Regionen der Welt.<sup>11</sup>



## Ihr direkter Draht zur IV-Niederösterreich



**Mag. Michaela Roither** | Geschäftsführerin  
michaela.roither@iv.at, +43 (01) 711 35 2443



**Karin Celeda** | Team-Assistentin  
karin.celeda@iv.at, +43 (01) 711 35 2442



**Marin Skelo, MA** | Projektleiter  
marin.skelo@iv.at, +43 (01) 711 35 2444



**DI Zeno Montecuccoli** | Geschäftsführer JI NÖ/Bgld  
zeno.montecuccoli@iv.at, +43 (01) 711 35 2445

Bilder: Andri Bruckner, Theresa Schönherr (Weltkarte), iStockphoto.com/bortonia

<sup>1</sup> WKÖ, NÖ - WIRTSCHAFTSDATEN September 2022 - <https://www.wko.at/service/noe/zahlen-daten-fakten/statistik-noe.html>  
<sup>2</sup> WKÖ, NÖ - WIRTSCHAFTSDATEN September 2022 - <https://www.wko.at/service/noe/zahlen-daten-fakten/statistik-noe.html>  
<sup>3</sup> WKÖ, NÖ - WIRTSCHAFTSDATEN September 2022 - <https://www.wko.at/service/noe/zahlen-daten-fakten/statistik-noe.html>  
<sup>4</sup> Land NÖ, Wirtschaftliche Kennzahlen 2022 - [https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/NOE\\_in\\_Zahlen\\_2020\\_Deutsch.pdf](https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/NOE_in_Zahlen_2020_Deutsch.pdf)  
<sup>5</sup> Statistisches Handbuch des Landes NÖ, 44. Jahrgang 2020, [https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/Publikationen\\_Zahlen\\_Fakten.html](https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/Publikationen_Zahlen_Fakten.html)  
<sup>6</sup> ecoPlus, Wirtschaftsbericht 2022 - <https://www.ecoplus.at/wirtschaftsstandort-noe/>  
<sup>7</sup> Land NÖ, Niederösterreich in Zahlen 2022 - [https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/NOE\\_in\\_Zahlen\\_2020\\_Deutsch.pdf](https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/NOE_in_Zahlen_2020_Deutsch.pdf)  
<sup>8</sup> Land NÖ, Wirtschaftliche Kennzahlen 2022 - [https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/Niederösterreich\\_in\\_Zahlen.html](https://www.noegv.at/noe/Zahlen-Fakten/Niederösterreich_in_Zahlen.html)  
<sup>9</sup> WKÖ, NÖ - WIRTSCHAFTSDATEN September 2022 - <https://www.wko.at/service/noe/zahlen-daten-fakten/statistik-noe.html>  
<sup>10</sup> Economica 2022, Die niederösterreichische Exportdynamik  
<sup>11</sup> Economica 2022, Die niederösterreichische Exportdynamik  
<sup>12</sup> IWI (2019) auf Basis der Statistik Austria, WKNÖ (2020) auf Basis der Statistik Austria.

# Das Präsidium der IV-Niederösterreich



Präsident Thomas Salzer



Vizepräsidentin Dr. Barbara Ascher



Vizepräsident Dr. Andreas Ludwig

Vizepräsident DI Helmut Schwarzl,  
Vorsitzender des AK „Fachkräfte und  
Bildung“Ing. Elfriede Hell, MBA MLS,  
Vorsitzende des AK „Wettbewerbsfä-  
higkeit der NÖ-Industrie“Ing. Steven Blaha, Bsc,  
Co-Vorsitzender der Jungen Industrie  
Niederösterreich/Burgenland

## Vorstand

Ing. Mag. Robert Angel | SMC Austria GmbH

Dr. Barbara Ascher | Feller GmbH

Mag. Alfred Berger | NÖM AG

Ing. Steven Blaha, BSc | Blaha Sitz- und Büromöbel GmbH

Dkfm. Jörg Branschädel | Knorr-Bremse GmbH

DI Bernhard Dichtl | Georg Fischer Fittings GmbH

DI Roman Eberstaller | Sunpor Kunststoff GmbH

DI Johann Eggerth | Vetropack Austria GmbH

Ing. Gregor Glatz | Siemens AG Österreich

DI Stefan Graf | Leyrer + Graf Baugesellschaft m. b. H

Ing. Wolfgang Haider | Borealis Polyolefine GmbH

GD Mag. Erwin Hameseder | Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.

Ing. Elfriede Hell, MBA MLS | HASCO AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.

Dr. Gerald Hummer | Constantia Teich GmbH

DI Günter Idinger | Eaton Industries (Austria) GmbH

Mag. Stefan Jauk | Niederösterreichische Versicherung AG

DI Martin Kohlmaier | ABB AG

Richard Langwieser, MBA | voest alpine precision stip GmbH

Dr. Andreas Ludwig | Umdasch Group AG

Dkfm. Markus MÜHLEISEN MBA | AGRANA Beteiligungs-AG

Mag. Dietmar MÜLLER | Berndorf AG

Dr. Günther Ofner | Flughafen Wien AG

DI Manfred Pock | Hirtenberger Holding GmbH

Dr. Monika Racek | Admiral Casinos und Entertainment AG

Mag. Philipp Rath | Rath AG

Thomas Salzer | Salzer Papier GmbH

KR Veit Schmid Schmidfelden | Rupert Fertinger GmbH

DI Helmut Schwarzl | Geberit Produktions GmbH & Co KG

Timo Snoeren, MBA, BA | Worthington Cylinders GmbH

Dr. Wilhelm Steger | ZKW Group GmbH

Mag. Stefan Szyszkwitz | EVN AG

Mag. Robert Tencel | Traktionssysteme Austria GmbH

DI Wolfgang Viehauser | HYPO NOE Landesbank für

Niederösterreich und Wien AG

Germar Wacker | Haas Food Equipment GmbH

DI (FH) Rainer Weingraber, MBA | Wittmann Battenfeld GmbH

Ing. Mag. Andreas Welsch | Welsch Profile AG

DI Andreas Zwerger | Geschäftsführer Innerio Group GmbH

## INDUSTRIESTANDORT

6 IV Erfolge 2022

7 IV setzt sich auf EU-Ebene für Lösung  
der Energiepreiskrise ein

8 Interview: Konzept für Energiemarkt der Zukunft gefragt



11 „Unsere Industrie hilft“ – Mitgliedsbetriebe im Einsatz

12 Arbeitsmarktgipfel in Zeiten der Krise

13 Von NÖ-Leitbetrieben hängen rund  
83.000 Arbeitsplätze ab

14 Auf Ideensuche im Land der  
unbegrenzten Möglichkeiten

15 Transformation der Energieversorgung  
nur langfristig möglich

16 Medienarbeit im Zeichen der Energiekrise

18 Mit verstärkter PR und Social Media  
gegen den Fachkräftemangel

## BILDUNG & FACHKRÄFTE

20 Nächste Generation der Fachkräfte  
für Zukunft entscheidend

21 Mehr Plätze für die Kleinsten

22 Zehn neue MINT-Gütesiegel für Schulen aus NÖ

23 Neuer Zugang zur Coding-Karriere



24 Innovatives Get together an der FH St. Pölten

## VERANSTALTUNGEN

26 Events der IV-NÖ

28 Wer den Frieden will, muss den Krieg verstehen

29 Endlich wieder raus in die Regionen

30 Sommerausklang: Industrie ist Fels in der Brandung



32 OVV: „Green Tech, Green Deal, Green Industry“

## JUNGE INDUSTRIE

34 Events der JI-NÖ/Bgld: Austausch und Netzwerken



36 Ohne Piloten, aber nicht im Blindflug

37 Einmal über den Großen Teich

38 Ein Jahr mit vielen neuen Gesichtern



## Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Wir blicken auf ein Vereinsjahr der Extreme und Unwägbarkeiten zurück. Stand zu Beginn noch die Corona-Pandemie im Fokus, änderte sich das schlagartig mit Februar 2022, als Russland die Ukraine angriff. Der Krieg hat wirtschaftliche Kontakte zerbrochen und offenbart in aller Deutlichkeit eine fehlende strategische Energiepolitik, was die IV schon zuvor häufig kritisiert hatte. Der Krieg einte aber auch die EU-Mitgliedsländer, was sich in den Wirtschaftssanktionen widerspiegelt.

Das menschliche Leid, das dieser Krieg in Europa mit sich bringt, lässt niemanden kalt. So haben wir die Task-Force „Unsere Industrie hilft“ eingerichtet. Das Ziel ist, Menschen in der Ukraine und Kriegsflüchtlinge zu unterstützen. Zahlreiche Mitgliedsbetriebe aus NÖ haben sich an dieser Aktion beteiligt und großzügig gespendet. Das reicht von Hilfsgeldern über Nahrungsmittel bis hin zu Quartieren für Flüchtlinge.

Im April standen bereits die steigenden Energiekosten samt drohender Gasknappheit im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit. Dieses Thema sollte sich sukzessive zuspitzen und das ganze Jahr über auch unsere Online-Talks, Events und vor allem die Öffentlichkeitsarbeit prägen. Hier war IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer bei vielen Medien ein äußerst gefragter Interviewpartner und Studiogast.

Ansonsten war das vergangene Vereinsjahr von einer Vielzahl von Veranstaltungen und Terminen zu den unterschiedlich-

ten Themen geprägt. Diese zeigten die Vielfalt der Anliegen der Industrie auf. Egal, ob es beispielsweise um die Energie- und Mobilitätswende, Digitalisierung, den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern oder den Bildungsbereich geht.

Neuerungen gibt es zudem bei der Jungen Industrie NÖ/Burgenland. Als Geschäftsführer löste Zeno Montecuccoli im September Gerti Wallner ab, die in die Privatwirtschaft wechselte.

Wie geht es nun weiter? Wir haben gelernt, mit der Pandemie umzugehen. Wir werden auch einen Weg finden, die aktuellen Herausforderungen angesichts der explodierenden Energiekosten zu bewältigen. Dabei werden wir nicht lockerlassen, eine faire und angemessene Unterstützung seitens der öffentlichen Hand einzufordern. Unsere Mitglieder und Kooperationspartner stehen dabei Seite an Seite mit uns. Für diesen Rückhalt und Zusammenhalt möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

Herzlichst,

Ihre

Michaela Roither

Geschäftsführerin der IV-Niederösterreich

# INDUSTRIESTANDORT NIEDERÖSTERREICH

*Das Vereinsjahr 2021/2022 war äußerst ereignisreich für die niederösterreichische Industrie. Wir blicken zurück – sowohl auf das Geschehen am Industriestandort Niederösterreich, als auch auf die Geschehnisse im Bund und am Industriestandort Europa.*

# IV-Erfolge für den Standort Österreich

## Abschaffung der kalten Progression

Mit der Abschaffung der Kalten Progression wurde eine langjährige Forderung der Industrie umgesetzt. Die Industrie hat sich dafür eingesetzt, dass Lohnerhöhungen auch tatsächlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ankommen und nicht der Staat überproportional davon profitiert. Denn die Kalte Progression ist eine versteckte Steuererhöhung und trifft alle Einkommensempfänger gleichermaßen: Jedes Mal, wenn Unternehmen Lohnerhöhungen auszahlen, nascht der Staat bei gleichbleibenden Tarifstufen unverhältnismäßig mit. Durch die strukturelle Reform des Steuersystems werden die Arbeitnehmer nachhaltig entlastet.

## Senkung der Lohnnebenkosten

Mit der Senkung der Lohnnebenkosten durch den Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds von 3,9 auf 3,7 Prozent und der Senkung des Unfallversicherungsbeitrags von 1,2 Prozent auf 1,1 Prozent wird eine langjährige Empfehlung der Industrie umgesetzt, die einen wichtigen Impuls in einer wirtschaftlich fordernden Zeit gibt, Arbeitsplätze sichert und den Standort stärkt. Jedoch bedarf es weiterer Senkungsschritte um eine Entlastung bei den im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Lohnnebenkosten zu erreichen.

## Energiekostenzuschuss

Unternehmen, die mehr als 3 Prozent ihres Jahresumsatzes für Strom, Gas und Treibstoffe ausgeben, sollen für den Zeitraum Februar bis September 2022 Energiekostenzuschüsse von insgesamt 1,3 Mrd. Euro erhalten. Damit kann ein Teil der explodierenden Energiekosten abgedeckt werden und die betroffenen Unternehmen, die in den Genuss der begrenzten Unterstützung kommen, erhalten zumindest Linderung. Insgesamt sind die aktuellen Fördermaßnahmen bei weitem nicht ausreichend. Die IV setzt sich dafür ein, dass das Budget von den angekündigten 1,3 Mrd. Euro auf 2,5 Mrd. Euro aufgestockt und der Förderzeitraum bis mindestens Ende 2023 verlängert wird und das Kriterium des Betriebsverlustes bei den Stufen 3 und 4 entfallen, da die Unterstützung sonst erst greift, wenn es bereits zu spät ist.

## Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte

Aus Sicht der Industrie bedarf es gezielter, qualifizierter Zuwanderung, um dem sich immer weiter zuspitzenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte, für die sich die IV eingesetzt hat, stellt eine Chance für den Standort Österreich dar und enthält einige grundlegende Verbesserungen, wie beispielsweise die Beschleunigung des Prozederes, das gemeinsame Verfahren für Familienangehörige und die Vereinfachung bei der Anerkennung von Berufserfahrung, Bildungsabschlüssen und Sprachkenntnissen. Auch wird die ABA, die Austrian Business Agency als Plattform für Beratung und Hilfestellung bei der Zulassung von Fach- und Schlüsselkräften im Rahmen der Verfahren etabliert.

## Wichtiger FTI-Finanzierungsbaustein gesichert

Mit dem „Fonds Zukunft Österreich“ ist der entscheidende Schritt für die zusätzliche Finanzierung von Spitzenforschung im Grundlagen- und anwendungsorientierten Bereich erfolgt. Der Fonds ist mit einer Dotierung von 140 Mio. Euro pro Jahr bis 2025 ein wesentlicher Baustein der FTI-Finanzierung des Standorts Österreich – komplementär zum jeweils dreijährigen FTI-Pakt und abgeleitet von den Zielen der FTI-Strategie 2030. Mit den strategischen Forschungsthemen des „Fonds Zukunft Österreich“ für 2022 werden wichtige Schwerpunkte in Zukunftsfeldern und -technologien gesetzt. Das stärkt heimische FTI-Kompetenzen, insbesondere auch im Hinblick auf die „digitale“ und „grüne“ Transformation. Damit können essenzielle Wertschöpfungspotenziale erschlossen werden, die mit dem transformativen Wandel einhergehen ➔

# IV setzt sich auf EU-Ebene für Lösung der Energiepreiskrise ein

Die massive Kostenbelastung durch die steigenden Energiepreise muss für die Betriebe abgedeckt werden. Die Industriellenvereinigung tritt dabei auch für eine EU-weite Lösung ein.

Bereits zu Beginn des Jahres 2022 war Österreich von der enormen Herausforderung von Höchstenergiepreisen geprägt. Der massive Anstieg der Energiepreise in ganz Europa nahm bereits im Vorjahr seinen Anfang. Während 2021 ursprünglich ungünstige Witterungsbedingungen ausschlaggebend waren, veränderte und verschärfte der Einmarsch russischer Truppen in der Ukraine die Situation grundlegend.

Die Energiesicherheit Europas war erstmals seit dem Ölpreisschock der 70er-Jahre direkt gefährdet. Die entsprechenden Unsicherheiten und eine Reduktion der Lieferungen russischen Erdgases befeuerten die Teuerungen: Es kam zu einem sechsfachen Strompreisanstieg Mitte des Jahres 2022 im Vergleich zum bereits hohen Durchschnitt der Jahre 2018-2021 und sogar zu einer Verzehnfachung der Gaspreise.

Somit gewannen auch die politischen Diskussionen darüber an Fahrt, wie mit den Extrempreisen im Energiebereich umgegangen werden soll. Bereits im Frühjahr machte die Europäische Kommission (EK) den Mitgliedstaaten zunächst weitreichende Zugeständnisse für mögliche Ausgleichsmaßnahmen zur Dämpfung der Energiepreise seitens der Mitgliedstaaten. In das grundsätzliche europäische Strompreismodell einzugreifen - entlang dem so genannten Merit-Order-Prinzip - war die EK hingegen lange Zeit nicht gewillt. Hintergrund ist, dass die Liberalisierung der europäischen Strommärkte Resultat eines 20-jährigen Kraftakts war. Man war nicht gewillt, das zu gefährden - neben der Sorge vor weiteren Verwerfungen auf den Märkten.

## IV verfolgt Doppelstrategie auf EU-Ebene

Im Zuge mehrmonatiger Dauerdiskussionen und einer raschen Abfolge von Kommissionsvorschlägen und Beschlüssen

erfolgte der Einsatz der IV entlang einer Doppelstrategie: Neben der Vermeidung eines ebenfalls zur Diskussion gestandenen Embargos auf russisches Gas sollte einerseits möglichst bald das Grundproblem in Angriff genommen werden. Nämlich mittels einer EU-weiten Lösung zur Deckelung des Gaspreises zur Stromproduktion und einer weiteren Dämpfung der Gaspreise als solche.

Solange dies jedoch nicht bewerkstelligt wird, oder durch andere Maßnahmen Preise spürbar gesenkt werden, müssen andererseits sämtliche Register gezogen werden um die massive Kostenbelastung abzufedern. Hier konnten Erfolge mit direktem Nutzen für betroffene Sektoren erwirkt werden, indem temporäre EU-Sonderregeln im Beihilfenrecht angeregt wurden, um auf nationaler Ebene möglichst umfassend die explodierenden Kosten für Unternehmen auszugleichen. Gleichzeitig setzt sich die IV, unter anderem durch Unterstützung des europäischen Dachverbandes BusinessEurope, fortlaufend für möglichst EU-weite Maßnahmen ein. ➔



Bild: iStockphoto.com/ sesame

Bild: iStockphoto.com/ sesame





## Konzept für Energiemarkt der Zukunft gefragt

In der Industrie sorgen der Ukraine-Krieg und die einhergehenden massiven Kostensteigerungen für tiefe Sorgenfalten. IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer spricht über die geplanten Förderungen der Bundesregierung, Preisentwicklungen und steigende Zinsen.

**Mit dem russischen Angriffskrieg und den EU-Sanktionen sind auch die Preise bei Gas und Strom explodiert. Nun stehen für energieintensive Unternehmen Förderungen bereit. Hat die Bundesregierung ihre Hausaufgaben gemacht?**

Nein. Die aktuellen Fördermaßnahmen sind bei weitem nicht ausreichend. Sie greifen nur von Februar bis September 2022 und wir haben keine Ahnung, was auf uns noch zukommt. Die wichtige Schlüsselfrage wäre: Wie funktioniert der Energiemarkt der Zukunft und mit welchen Energiepreisen müssen wir rechnen, damit wir Angebote kalkulieren können. Wir müssen mit dem „Jetzt“ kalkulieren und das wirft uns leider in vielen Fällen aus dem Markt.

**Woran hapert es beim Förderpaket?**

Es ist deutlich zu wenig. Es ist auch nicht zielorientiert und umfasst vieles nicht. Es sind Betriebe, die Fernwärme auf Gas-Basis kaufen, nicht umfasst – auch, wenn sie energieintensiv sind. Es sind in der zweiten Stufe die Treibstoffe nicht umfasst oder alternative Energien wie Propangas oder Flüssiggas. Daher greift die Förderung zu wenig weit und ist mutmaßlich auch rechtlich nicht konsistent.

**Rechtlich nicht konsistent?**

Die IV prüft das momentan. Ich vermute, dass es bei dieser Art der Förderung verfassungsrechtlich einige Themen gibt. Weil eben viele Betriebe, die genauso betroffen sind, ausgeschlossen sind.

**In Deutschland, das Prognosen zufolge im Winter in die Rezession rutschen dürfte, hat die Regierung nun ein immenses Förderprogramm geplant.**

Ganz unabhängig von Deutschland müssen wir damit rechnen, dass die Industrie in Österreich auch in eine Rezession schlittert. Die Frage, wie hart wir landen, hängt ausschließlich davon ab, welche Unterstützungsmaßnahmen es für die Betriebe beim Gas- und Strompreis gibt. Die Deutschen haben nun mit ihrer Ansage, 200 Milliarden Euro zur Dämpfung der Energiepreise zur Verfügung zu stellen, ein sehr deutliches Zeichen gesetzt. Ich würde mir wünschen, dass die österreichische Regierung auch ein so deutliches Zeichen setzt.

**Ist ein EU-Preisdeckel für Gasimporte eine gute Idee?**

Ich persönlich halte nicht viel davon. Wenn die EU sagt, wir kaufen nicht teurer ein als bis zu einem bestimmten Preis, führt das möglicherweise zu Versorgungsengpässen. Ich kann ja niemanden zwingen zu liefern. Das ist das Risiko. ...

Bilder: Felix Büchele

**... Was wäre die Alternative?**

Man könnte eine Art negative Marktprämie einführen, wo man nur den Preis für das Unternehmen deckelt. Wenn dann beispielsweise der Gaspreis am Markt bei 180 Euro pro Megawattstunde liegt, weiß das Unternehmen: Alles, was über 90 Euro liegt, bekomme ich ersetzt und kann daher mit diesen 90 Euro längerfristig rechnen.



„Die Deutschen haben nun mit ihrer Ansage, 200 Milliarden Euro zur Dämpfung der Energiepreise zur Verfügung zu stellen, ein sehr deutliches Zeichen gesetzt. Ich würde mir wünschen, dass die österreichische Regierung auch ein so deutliches Zeichen setzt.“

**Aufgrund der limitierten Energiereserven sind kurzzeitige sektorenweise Stromabschaltungen für die kalte Jahreszeit ein Szenario. Ist das realistisch?**

Ich habe gehört, dass man in Frankreich ganze Departements abschalten möchte, sollte zu wenig Strom da sein. Ich hoffe aber, dass die Bemühungen, die Atomkraftwerke in Frankreich wieder in Schuss zu bekommen, klappen. Ich hoffe auch, dass in Deutschland der Weiterbetrieb von Kraftwerken und die Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken ausreichen, dass wir mit genügend Strom über den Winter kommen.

**Das heißt, dass auch die deutschen Atomkraftwerke in Betrieb bleiben sollen?**

Wir werden ohne die deutsche Atomenergie und ohne die deutsche Kohleenergie nicht über diesen Winter kommen.

**Die Inflation erreicht heuer Rekordwerte. Was bedeuten die steigenden Kosten für die heimischen Betriebe?**

Wir haben mit massiv steigenden Energie- und Rohstoffkosten zu kämpfen, die weit über einer Inflation von zehn Prozent liegen. Wir reden bei den Rohstoffen von einer Verdoppelung und Verdreifachung. Dazu kommt, dass viele Rohstoffe in US-Dollar gehandelt werden, was den Rohstoffeinkauf aufgrund der Euroschwäche zusätzlich verteuert. Im Energiebereich reden wir sogar von einer Verfünffachung bis Verzehnfachung der Preise.

**Wird das eine Insolvenzwellen mit sich bringen?**

Das hoffe ich nicht. Das Thema Energie muss man so betrachten: Wir haben aus politischen Gründen Wirtschaftssanktionen gemacht. Die führen zu diesen exorbitant hohen Energiepreisen. Daher müssen wir auch politisch gegensteuern und die Unternehmen unterstützen, damit es nicht zu einer Insolvenzwellen kommt.

**Im September hat die Europäische Zentralbank den Leitzins kräftig erhöht und weitere Anhebungen können kommen, um die Teuerung zu bekämpfen. Ist das der richtige Weg?**

Die Theorie sagt: Wenn man die Zinsen erhöht, sinkt die Geldmenge, es wird weniger investiert, die Inflation sinkt. Man über-

sieht in diesem Fall aber völlig, dass die Inflation eine mit den hohen Energiekosten importierte Inflation ist. Daher ist die Maßnahme falsch. Sie wird nicht wirken. Wir haben dann hohe Kosten, eine hohe Inflation und hohe Zinsen.

**Gibt es am Horizont Lichtblicke für 2023?**

Wir müssen hoffen, dass es Frieden in der Ukraine gibt und sich dadurch die Wirtschaftsbeziehungen wieder verbessern. Ich hoffe auch, dass die EU-Kommission und die österreichische Bundesregierung wieder zu mehr Pragmatismus finden und realistische Ziele erreichen wollen. Es wird nicht möglich sein, eine grüne Wende innerhalb von wenigen Jahren herbeizubeten, sondern wir müssen gezielt investieren. Es kostet ein Vermögen, dass wir in eine Energiezukunft hineingehen, die es uns ermöglicht, Wohlstand zu bewahren und weiterhin in Mitteleuropa zu produzieren. ➔

### ZUR PERSON

Thomas Salzer, geboren 1968, ist seit 2006 geschäftsführender Gesellschafter der Salzer Gruppe (Salzer Papier, Salzer Formtech und Salzer Industrie Service in St. Pölten), die vorwiegend in der Papier- und Kunststoffindustrie tätig ist und insgesamt 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Salzer war Mitgründer der Denkstatt Umweltberatung- und management GmbH. Im Jahr 1995 stieg er in den Familienbetrieb ein und engagierte sich in den Jahren 1995 bis 1997 als Vorsitzender der Jungen Industrie Niederösterreich sowie von 1997 bis 2003 als Bundesvorsitzender der Jungen Industrie. Im November 2015 wurde er zum Präsidenten der Industriellenvereinigung Niederösterreich gewählt. Zudem ist er auch Mitglied im Bundesvorstand der Industriellenvereinigung und seit 2020 Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Thomas Salzer lebt in St. Pölten, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Bilder: Felix Büchele

## Zitate aus dem Geschäftsjahr 2021/2022

Nachdem die Unternehmen gelernt haben, mit den Folgen der Corona-Pandemie umzugehen, stellten die hohen Energiepreise die Betriebe vor neue Herausforderungen – das wurde auch in den monatlichen Interviews für das Mitgliedermagazin „iv-positionen“ deutlich. Aber auch der Fachkräftemangel und der Infrastrukturausbau waren ein Thema.



„Die öffentliche Mobilität, angefangen bei Bus und Bahn bis hin zur E-Ladestation, muss stärker gefördert werden. Hier sind Politik und Unternehmen gefordert, entsprechende Angebote zu formulieren.“

Thomas Scheriau,  
Mitglied der Geschäftsführung der Elk Gruppe (Oktober 2021)



„AGRANA hat einen ambitionierten Plan, um bis 2050 entlang der gesamten Wertschöpfungskette klimaneutral zu sein (...) In unserem vor- und nachgelagerten Bereich sind wir auf die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden angewiesen. Klar ist daher, dass unser aller gemeinsamer Weg zur Klimaneutralität nur durch strategische Partnerschaften zu erreichen ist.“

Markus Mühleisen,  
Vorstandsvorsitzender der AGRANA (November 2021)



„Das Wasserstoffwerk macht uns in jeder Hinsicht zukunftsfit, denn es erweitert unsere Produktpalette immens. Unsere Composite-Druckbehälter sind sehr leichte Kunststoffbehälter mit Kohlefaserverstärkung, die sehr hohem Druck standhalten. Sie werden vorwiegend in Wasserstoff-betriebenen LKWs, Bussen und Zügen eingesetzt.“

Timo Snoeren,  
Geschäftsführer der Worthington Cylinders GmbH (Dezember 2021)



„Biomasse allein kann ausländisches Gas aber nicht ersetzen. Es braucht einen breiteren Mix aus Energiequellen und vor allem Technologieoffenheit. Im Vordergrund müssen immer die Verfügbarkeit und die Effizienz stehen.“

Stefan Szyszkowitz,  
Vorstandssprecher der EVN (Juni 2022)

Bilder: Klimpt, Georg Wilke, theo kust / www.imagefoto.at, EVN Wurnig

## „Unsere Industrie hilft“ – Mitgliedsbetriebe im Einsatz

Die IV hat unmittelbar nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine eine Initiative ins Leben gerufen, um Menschen in Not zu unterstützen. Auch zahlreiche Mitgliedsbetriebe der IV-NÖ zeigten große Hilfsbereitschaft.

Großzügige Sach- und Geldspendenaktionen, schnelles Bereitstellen von geeigneten Unterkünften, Familienzusammenführungen und vieles mehr: Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine haben viele Industriebetriebe sehr schnell gehandelt. Unterstützt wurden sie dabei auch von der Industriellenvereinigung, die binnen kürzester Zeit eine Taskforce eingerichtet hat. Dabei standen die IV-Expertinnen und -Experten den Mitgliedsbetrieben beratend zur Seite und vernetzten die Unternehmen mit den für die Hilfsaktionen zuständigen Behörden. Die Initiative erfolgte in engster direkter Abstimmung mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI) und der Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU).

### Ausgewählte Beispiele für das Engagement der IV-NÖ-Mitgliedsbetriebe:

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- ... **AGRANA:** Unter anderem Spende von 17 Tonnen Säuglingsmilchnahrung für die Ukraine und Organisation von Wohnungen für 40 geflüchtete Familien.
- ... **Austria Airlines:** Nicht mehr benötigte Flugzeugsitze und Trolleys versteigert und Erlös von knapp 60.000 Euro an die Ukrainehilfe von Nachbar in Not gespendet.
- ... **Baumit:** Holte zahlreiche ukrainische Frauen und Kinder

nach Österreich. Bereitstellung von Erstversorgung sowie von Wohnungen für Geflüchtete.

- ... **doka:** In Kooperation mit der Caritas eine Unterkunft für bis zu 60 Geflüchtete zur Verfügung gestellt, Übernahme der laufenden Betriebskosten.
- ... **essity und Hartmann:** Desinfektionsmittel gespendet.
- ... **Fertinger GmbH:** Bereitstellung einer Garconniere und Wohnung für geflüchtete Familien.
- ... **Raiffeisen Niederösterreich-Wien:** Errichtete eine Flüchtlingsunterkunft, leistete großzügige Geld- und Sachspenden.
- ... **Welser Profile:** Möglichkeit zur Mitarbeit für Vertriebenen.
- ... **Salzer Gruppe:** Zur-Verfügung-Stellen eines Gebäudes aus dem Firmenbestand gemeinsam mit Rotary Club St. Pölten und Ikea-Österreich
- ... **Stora Enso, Schwechater Kabelwerke und Würth:** Jeweils umfangreiche Spendenaktionen. ➔

### Kontakt IV-Taskforce „Unsere Industrie hilft“:

0664 8412923

[industrie.hilft@iv.at](mailto:industrie.hilft@iv.at)

unsere  
INDUSTRIE  
hilft 

Bild: iStockphoto.com/ fedrelena



Beim Gipfelgespräch (v.l.): Arbeiterkammer NÖ-Präsident Markus Wieser, Landesrat Martin Eichinger, Elisabeth Kreuzhuber von der Firma Würth, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Würth-Geschäftsführer Alfred Wurmbrand, AMS NÖ-Landesgeschäftsführer Sven Hergovich, Landesrat Jochen Danninger, Gründerin Lena Marie Glaser, Günther Widy vom Sozialministeriumsservice, Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker und IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer.

## Arbeitsmarktgipfel in Zeiten der Krise

Der Dialog „Arbeit und Wirtschaft“ musste auch im November 2021 per Videokonferenz abgehalten werden. Im April und Oktober 2022 konnte der Dialog wieder physisch stattfinden.

Wir alle sind Corona leid, aber sind es noch nicht los“, meinte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner beim Dialog „Arbeit und Wirtschaft“ 2021. Sie verwies auf Maßnahmen wie „3G am Arbeitsplatz“, die zu einer Steigerung der Impfquote geführt hätten. Landesrat Jochen Danninger hoffte damals, dass es sich bei der gedämpften Wirtschaftsentwicklung in NÖ durch Corona und den damaligen Lockdown nur um „die Pausetaste“ handle.

„Wir beobachten einen bemerkenswert robusten Konjunkturaufschwung“ - und das trotz Störfaktoren wie Steigerung der Rohstoff- und Energiepreise oder Fachkräftemangel, erklärte IV-Chefökonom und Leiter des Economica-Instituts Christian Helmenstein. Der Großteil des Schadens würde 2021 auf die Tourismus- und Freizeitwirtschaft entfallen.

Seitens der „Menschen und Arbeit GmbH“ wurde das Inst-

ument „Kompetenzatlas“ vorgestellt. Bei [www.noe-kompetenzatlas.at](http://www.noe-kompetenzatlas.at) handelt es sich um eine Informationsdrehscheibe für Kompetenzorientierung und berufliche Weiterbildung.

Im April 2022 fand in der Firmenzentrale von Würth Österreich in Böheimkirchen schließlich der Gipfel „Wirtschaft & Arbeit im Dialog“ wieder in Präsenz statt. Dabei ging es um die Arbeits- und Wirtschaftswelt der Zukunft und die Unterstützungsmöglichkeiten für heimische Unternehmen und Arbeitnehmer in diesem Umbruch.

Vorgestellt wurde dabei auch der „Talente-Magnet“, der in Zusammenarbeit von Wirtschaftskammer NÖ und der NÖ-Wirtschaftsagentur ecoplus entstand. Dieses Projekt soll Unternehmer und Unternehmerinnen bei der Findung und Bindung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterstützen und das eigene Unternehmen noch besser positionieren. Im Rahmen des Arbeitsmarkt-gipfels im Oktober 2022 bei ARDEX in Loosdorf wurde über das Fördern und Fördern von Arbeitskräftepotentialen gesprochen. Alternsgerechtes Arbeiten - also Menschen in allen ihren Lebensphasen zu begleiten - war zentrales Thema. ➔



## Minister zu Besuch in NÖ

Finanzminister Magnus Brunner tauschte sich am 18. März 2022 bei einem Besuch der Papierfabrik Salzer in St. Pölten mit Vorstandsmitgliedern der IV-NÖ aus. Thema des Gespräches waren vor allem die hohen Energiepreise und deren Auswirkungen auf die niederösterreichische Industrie. An dem Termin nahmen neben Präsident Salzer auch Geschäftsführer aus der Region teil.

Bilder: NLK Pfeiffer, Andi Bruckner

## Hebeleffekt Leitbetriebe Niederösterreich



## Von NÖ-Leitbetrieben hängen rund 83.000 Arbeitsplätze ab

Eine Wertschöpfung von 7,6 Milliarden Euro generieren 31 international tätige Produktionsbetriebe aus NÖ jährlich. Bezüglich der aktuellen konjunkturellen Lage überwiegt bei den Industriebetrieben in NÖ der Pessimismus.

„Die Leitbetriebe sind die Zugpferde der niederösterreichischen Wirtschaft. Die Studie zeigt sehr deutlich, welche hohe Bedeutung diese Unternehmen für unseren Industriestandort haben“, sagt Thomas Salzer, Präsident der Industriellenvereinigung Niederösterreich (IV-NÖ). In der aktuellen Situation haben die Leitbetriebe besonders mit den Herausforderungen durch die hohen Energiepreise und Lieferengpässe zu kämpfen, erklärte der IV-NÖ-Präsident bei einer Pressekonferenz am 28. April 2022 in St. Pölten.



„Es ist deutlich zu erkennen, dass der Konjunkturaufschwung nun vorbei ist.“

IV-NÖ-Geschäftsführerin  
Michaela Roither

Niederösterreich definiert. Diese Unternehmen haben in der gesamten österreichischen Wirtschaft signifikante Hebelwirkungen, wie Schneider erklärt: „Ein Euro an Produktionswert dieser Leitbetriebe generiert 2,11 Euro an Produktionswert in ganz Österreich. Bei einem Euro Wertschöpfung entsteht eine gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung von 2,34 Euro. Und durch jedes Beschäftigungsverhältnis in diesen Leitbetrieben werden in Österreich insgesamt 2,46 Arbeitsplätze geschaffen.“

Die 31 vom Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) definierten Leitbetriebe lösen einen gesamtwirtschaftlichen Produktionswert von 18,89 Milliarden Euro aus und generieren eine Wertschöpfung von 7,60 Milliarden Euro. „Außerdem ist etwa jeder zehnte Wertschöpfungseuro im Bundesland Niederösterreich auf die Aktivitäten der Leitbetriebe zurückzuführen“, erklärt Studienautor Schneider.

### Konjunkturaufschwung ist vorbei

Während die Anzahl der vom Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) definierten Leitbetriebe seit der letzten Erhebung im Jahr 2019 von 27 auf 31 gestiegen ist, befindet sich die aktuelle Stimmung unter den niederösterreichischen Industriebetrieben jedoch auf Talfahrt. „Es ist deutlich zu erkennen, dass der von der Industrie ge-

triebene Konjunkturaufschwung nun vorbei ist. Grund dafür ist das hohe Maß an geopolitischer Unsicherheit, das sich stark auf die Betriebe auswirkt“, so IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither. ➔



Weiterführende  
Informationen

Bilder: Andi Bruckner



Bei der Austin Chamber of Commerce in Texas (v.l.): eco-plus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, Landesrat Martin Eichtinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, WKNÖ-Vizepräsidentin Nina Stift, Wirtschaftslandesrat Jochen Danning, WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser und IV-NÖ-Vizepräsident Andreas Ludwig.

## Auf Ideensuche im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Von 1. bis 8. Mai reiste eine Delegation rund um Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner nach Texas, Colorado und ins Silicon Valley. Für die IV mit dabei war Vizepräsident Andreas Ludwig.

Sieben Tage, drei US-Bundesstaaten und ein enormer Wissenstransfer zu den Themen Nachhaltigkeit, Innovation und Erneuerbare Energien – so lässt sich die niederösterreichische Delegationsreise in die USA, die eigentlich schon für 2020 vorgesehen war und nun nachgeholt wurde, wohl am besten beschreiben. Den Auftakt des Programms machte am 2. Mai ein Besuch bei der lokalen Chamber of Commerce in Austin, Texas. „Dort haben wir gesehen, wie man innerhalb von nur 20 Jahren aus einem verschlafenen Verwaltungstädtchen eine der am stärksten wachsenden Städte der USA machen kann“, sagt IV-NÖ-Vizepräsident Andreas Ludwig. Zu den Gründen für diese positive Entwicklung zählen vor allem eine gute Standortpolitik, keine regionalen Ertragssteuern, attraktive Lebenshaltungskosten sowie eine aktive Universität, die gleich mehrere Nobelpreisträger hervorgebracht hat. „Deswegen haben Firmen wie Tesla ihr Headquarter in dieses neue Tech- und Startup-Zentrum der USA verlegt“, so Ludwig.

Ein weiteres Highlight der Reise war der Besuch des „National Renewable Energy Laboratory“, dem größten US-Think-Tank im Bereich Erneuerbare Energien, in Denver. „Mein erster Eindruck war, dass wir uns in Österreich zum Thema Erneuerbare Energien und nachhaltiges Wirtschaften gar nicht verstecken müssen – im Gegenteil, wir sind vor allem in der breiten Anwendung wahrscheinlich schon weiter“, so Ludwig. Wie immer könne man aber von den Amerikanern lernen, wie man Inno-

vationen richtig vermarktet – und zwar selbst dann, wenn sie vielleicht gar nicht mehr so neu sind. Außerdem führte die Reise die rund 60-köpfige Delegation ins Silicon Valley sowie zur rund eine Stunde entfernten Stanford University. Dort forscht der gebürtige Österreicher Professor Friedrich Prinz seit Jahrzehnten zum Thema Energiespeicherung.

### Erfolgskombination Stanford und Silicon Valley

„Silicon Valley wäre ohne Stanford nicht möglich, der Erfolg von Stanford wäre ohne Silicon Valley nicht möglich“, so Prinz. Zudem betonte er gegenüber der Delegation, wie wichtig es sei, die Grundlagenforschung von der angewandten Forschung strikt zu trennen. Ihm zufolge dürfen die Forschungsergebnisse der Universitäten als „Intellectual Property“ nur der jeweiligen Hochschule gehören, die dafür wiederum Lizenzen an Unternehmen verkaufen kann. Angewandte Forschung durch Studierende und Lehrende dürfe nur „off campus“ betrieben werden, weil sonst unüberbrückbare Interessenskonflikte entstehen würden.

Im Silicon Valley besichtigte die Delegation den Innovationshub Plug & Play, der weltweit über 30.000 Start-Ups unterstützt und auch einen Ableger am Flughafen Wien hat, sowie das Unternehmen Kodiak Robotics. Dort entwickeln unter anderem österreichische Ingenieure Prototypen für selbstfahrende LKWs, die bereits in einigen US-Staaten im Einsatz sind.

„Die Delegationsreise hat gezeigt, dass österreichische Unternehmen technologisch absolut am Weltmarkt mithalten können, aber im Bereich der Vermarktung noch viel von den US-Mitbewerbern lernen können“, so das Fazit des IV-NÖ-Vizepräsidenten. ➔

Bild: NLK

## Transformation der Energieversorgung nur langfristig möglich

Im April 2022 stand das Thema Energie im Mittelpunkt eines Arbeitskreises. Hochrangige Experten erläuterten die Abhängigkeit von Gas in Österreich.

Das drohende Gasembargo sowie die aktuell hohen Energiekosten standen im Mittelpunkt des Arbeitskreises Wettbewerbsfähigkeit der IV-NÖ, den seit dem Frühjahr 2022 HASCO Austria-Geschäftsführerin Elfriede Hell leitet. Zu den Vortragenden am 5. April zählten Markus Mitteregger, Vorstandssprecher der RAG Austria AG, dem größten Energiespeicherunternehmen Österreichs, und Stefan Szyszkowitz, Vorstandsdirektor der EVN AG.

„Wir müssen uns bewusst sein, dass wir faktisch zu über 80 Prozent von russischem Gas abhängig

sind. Eine kurzfristige Abkehr davon ist mangels Alternativen realitätsfern. Die Industrie ist mit rund 50 Prozent der größte Gasverbraucher in Österreich und damit im Vergleich mit Deutschland, wo die Industrie rund 30 Prozent des Gasbedarfs benötigt, weitaus höher betroffen“, so RAG-Chef Mitteregger.

Bezüglich alternativer Energiequellen stellte EVN-Chef Szyszkowitz klar: „Um den Gasverbrauch mit Wasserstoff zu ersetzen, bräuchten wir für die Elektrolyse zusätzlich 140 Donaukraftwerke im Ausmaß von Freudenau. Das zeigt deutlich, wie gewaltig die Energiemenge ist, die im Erdgas steckt. Daher ist eine Transformation der Energieversorgung nur langfristig und diversifiziert möglich.“ ➔



Die Präsentationen zur Nachlese finden Sie hier

## Solide Lieferketten essenziell für die heimische Produktion

Im Juni 2022 befasste sich der Arbeitskreis „Wettbewerbsfähigkeit der NÖ-Industrie“ mit den Einfluss- und Risikofaktoren für funktionierende Lieferketten.

Der weltweite Schiffsstau als Folge chinesischer Lockdowns sowie der Krieg in der Ukraine haben drastisch vor Augen geführt, wie essenziell solide Lieferketten für die Aufrechterhaltung der heimischen Produktion sind. Zu Gast waren Stefan Borozan, Georgi Valkov und Jan Janek – drei Experten der Bereiche Digital Transformation, Analytics & Cognitive und Strategy & Procurement von Deloitte Österreich.

Nach einem Überblick über die aktuellen Herausforderungen wurde in einer intensiven Diskussion der Frage nachgegangen, wie es gelingt, in einer unsicheren Realität langfristig widerstandsfähige Lieferketten aufzubauen. Die Experten legten dabei anhand von Fallstudien den Fokus auf die vier Säulen einer resilienten Lieferkette: Ereignisse und Muster der Lieferkette

verfolgen und überwachen; schnelle Anpassung an Störungen; Entwicklung symbiotischer Beziehungen mit Lieferanten; und die Umsetzung von Strategien und Prozessen, um Störungen zu vermeiden. ➔

### Über den Arbeitskreis „Wettbewerbsfähigkeit der NÖ-Industrie“

Ziel des Arbeitskreises ist es, mit Mitgliedern und ausgewählten Experten die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs zu analysieren, die Stärken des Standortes weiterzuentwickeln, die Schwächen aufzuspüren und deren Behebung zu unterstützen – und das in laufender Abstimmung mit der strategischen Ausrichtung der IV-NÖ.

Bild: iStockphoto.com/ Victor Metelskiy



Mediale Auftritte gab es auch im Vereinsjahr 2021/2022 zuhauf: Ob bei der Pressekonferenz zur Fachkräftekampagne, ....

## Medienarbeit im Zeichen der Energiekrise

Die Landesgruppe hatte auch in diesem Jahr viel zu tun im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit: Das vorherrschende Thema waren die hohen Energiepreise. Aber auch die Folgen der Pandemie, der Fachkräftemangel sowie Infrastrukturthemen waren Anlass für Interviews, Pressekonferenzen und Presseaussendungen.

Vor allem im Frühjahr 2022, nach dem Beginn des Ukraine-Krieges und dann auch wieder im Herbst, war IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer ein äußerst gefragter Interviewpartner und Studiogast. Zu Wort kam er unter anderem bei einer Video-Diskussion auf derstandard.at, in der Puls4-Diskussionssendung „Pro & Contra“, auf Ö1, mehrmals in „Niederösterreich heute“ sowie im ORF-Radio NÖ, im Regionalsender P3TV, in ServusTV, mehrmals

in den Niederösterreichischen Nachrichten (NÖN), aber auch in einer ORF3-Dokumentation zur Industriegeschichte Niederösterreichs. Sämtliche Beiträge wurden auf den Social-Media-Kanälen der IV-NÖ – LinkedIn, Facebook und fallweise auch Youtube – weiterverbreitet. Der im Jänner 2021 gestartete LinkedIn-Kanal verzeichnete dabei die größten Reichweitensteigerungen. Neben Social Media und der klassischen Pressearbeit via Aussendungen und Pressekonferenzen publizierte die IV-NÖ ihre Themen zudem in den monatlichen Ausgaben der „iv-positionen“, die auch jedes Mal ein großes Mitgliederinterview beinhalten.

Weiters gab die IV-NÖ auch im vergangenen Jahr die Mitarbeiterzeitung „Industrieland Niederösterreich“ in Auftrag. Dieses Magazin liegt in den Mitgliedsbetrieben auf und richtet sich an die Beschäftigten der niederösterreichischen Industrie. ➔



... oder bei der PK zum Jahresauftakt 2022 – die coronabedingt gestreamt wurde - ....

Bilder: Josef Bollwein, David Schreiber und The Streamers

Bilder: Gerti Wallner, Andi Bruckner



... im Studiointerview bei P3TV-Chefredakteur Oswald Hicker (im Bild links).



... bei Interviews zu Themen wie Energiekosten und Auswirkungen des Ukraine-Krieges (hier im Bild mit dem Privatsender P3-TV) ...



... bei einem Interview für eine ORF3-Dokumentation über die Industriegeschichte Niederösterreichs ...



... bei der Pressekonferenz zum Thema Leitbetriebe am 28. April 2022 ...

Die IV-NÖ im WWW sowie auf Social Media:

- Web:** [niederoesterreich.iv.at](http://niederoesterreich.iv.at)
- Webseite „Industrie Niederösterreich“:** [www.noindustrie.at](http://www.noindustrie.at) – gemeinsame Initiative der WKNÖ-Sparte Industrie und der IV-NÖ
- Facebook:** [facebook.com/ivniederoesterreich](https://facebook.com/ivniederoesterreich)
- LinkedIn:** [linkedin.com/company/industriellenvereinigung-niederoesterreich](https://linkedin.com/company/industriellenvereinigung-niederoesterreich)



... oder beim einem Dreh für die ZIB 2 im Juli 2022.



Bei der Pressekonferenz zur Kampagnenpräsentation (v.l.): IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer, Max Mayerhofer (Werbeagentur attack, Herbstkampagne Industrie NÖ), Sarah Fischer (Lehrling) und WKNÖ-Industrie-Spartenobmann Helmut Schwarzl.

## Mit verstärkter PR und Social Media gegen den Fachkräftemangel

Im Herbst 2021 starteten die IV-Niederösterreich und die WKNÖ-Sparte Industrie eine umfangreiche Kampagne, um auf die Karrieremöglichkeiten in der Industrie aufmerksam zu machen.

Aufgrund der nach wie vor grassierenden Pandemie konnten im Herbst 2021 keine Tage der offenen Tür in der NÖ-Industrie stattfinden. Da viele Betriebe jedoch trotzdem händierend nach Lehrlingen und Fachkräften suchten, starteten die IV-NÖ und die Sparte Industrie der WKNÖ eine breitflächige Kampagne, um vor allem junge Menschen für die Industrie zu erreichen.

„Wer spielt eine krisensichere Rolle? Wer engagiert die besten Bandleader? Wer verknüpft Erfolg mit Spannung? Wer auf der Webseite [www.in-macht-sinn.at](http://www.in-macht-sinn.at) landet, bekommt die Antworten auf alle diese Fragen“, erklärte Max Mayerhofer –

quasi der kreative Kopf hinter den Kampagnensujets – bei der Pressekonferenz im November 2021. Ausgearbeitet wurde die Kampagne von

den Agenturen Heavystudios und attack. Neben einem klaren Fokus auf Social Media umfasste die Kommunikationsoffensive auch Großflächenplakate und Inseratsujets.

Im Rahmen der Kampagne wurden den Mitgliedsbetrieben auch Sujets und Memes zur Verfügung gestellt, die nach wie vor unter [www.in-macht-sinn.at/memes](http://www.in-macht-sinn.at/memes) abrufbar sind und geteilt werden können. Von November bis Jahresende 2021 wurden insgesamt 224.131 Impressionen und 3.038 Beitragsinteraktionen verzeichnet. Die Sujets wurden aufgrund des großen Erfolges daraufhin auch im gesamten Jahr 2022 in den sozialen Medien beworben.

Außerdem zeigte der ORF NÖ im Kampagnenzeitraum eine zehnteilige Sendereihe über Lehrlinge in der niederösterreichischen Industrie. Die angehenden Fachkräfte erzählten dabei selbst, was sie in ihrer Ausbildung machen und warum sie diesen Beruf gewählt haben. Im Anschluss waren die zehn Beiträge online verfügbar und konnten via Social Media geteilt werden. ➔



Bilder: Josef Bollwein, Heavy Studios

Hier geht's zu den Lehrlingsbeiträgen:



## BILDUNG & FACHKRÄFTE

Der Fachkräftemangel war auch im Jahr 2021/2022 eine der größten Herausforderungen in der Industrie. Verschiedene Faktoren haben die Situation während der Corona-Pandemie weiter verschärft. Die IV-NÖ versucht, mit den unterschiedlichsten Aktivitäten im Bildungsbereich junge Menschen für einen Arbeitsplatz in der Industrie zu begeistern.



## Nächste Generation der Fachkräfte für Zukunft entscheidend

Die Zahl der offenen Stellen und die Suche nach Lehrlingen nehmen stark zu. Ein Arbeitskreis der IV-NÖ diskutierte mit Experten darüber. Wichtig wäre etwa eine breite Berufsinformation in der AHS, die auch die Vorteile einer Lehre in der Industrie darstellt.

Der Arbeits- und Fachkräftemangel spitzt sich immer weiter zu. Die Zahl der offenen Stellen im produzierenden Sektor hat sich im Fünfjahresvergleich mehr als verdoppelt und im Zehnjahresvergleich sogar beinahe vervierfacht. Auch auf dem Lehrstellenmarkt spiegelt sich der Arbeits- und Fachkräftemangel wider. Lehrstellensuchende stehen einem deutlichen Überangebot an offenen Lehrstellen in der niederösterreichischen Industrie gegenüber.

Aufgrund der Kombination geburtenschwacher Jahrgänge und Pensionierungen ist nicht mit einer Entspannung der Situation zu rechnen. Im Gegenteil: Der Anteil des Erwerbspotenzials an der Gesamtbevölkerung wird 2025 auf unter 60 Prozent sinken und ab 2037 weniger als 55 Prozent betragen. Die vorhandenen Potenziale müssen also bestmöglich genutzt werden.

### Über den Arbeitskreis

Der Arbeitskreis „Fachkräfte und Bildung“ beschäftigt sich mit aktuellen bildungspolitischen Themen. Er möchte Stärken und Schwächen des aktuellen Systems – insbesondere aus der Sicht der Industrie – analysieren sowie zukunftsrelevante Themen durch konkrete Handlungsempfehlungen für die Politik aktiv mitgestalten.

### Umfassende Bildungs- und Berufsorientierung an AHS-Unterstufe wäre wichtig

Besonders in den allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) ist immer noch viel zu wenig bekannt, wie vielfältig die Berufsbilder und wie gut die Karrierechancen mit einer Lehre in der heimischen Industrie sind. Eine umfassende Bildungs- und Berufsorientierung an AHS-Unterstufen, die auch die Vorteile einer Lehre in der Industrie klar vermitteln kann, wäre die Grundlage dafür, dass junge Menschen eine solche Ausbildung überhaupt in Erwägung ziehen.

Aus diesem Grund widmete sich der Arbeitskreis „Fachkräfte und Bildung“ dem Thema Berufsorientierung und Berufsinformation in der AHS und bot eine Plattform, intensiv mit AHS-Direktorinnen und -Direktoren, Unternehmensvertretern und -vertreterinnen sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern in der Bildungspolitik zu diskutieren. „Denn die nächste Generation an Fachkräften wird für den Erfolg bei Zukunftsthemen wie der Energiewende oder der Digitalisierung entscheidend sein“, so Helmut Schwarzl, IV-NÖ-Vizepräsident, Sprecher des Arbeitskreises und Geschäftsführer von Geberit Österreich.

Zu Gast waren Mag. Dr. Brigitte Schuckert, Leiterin des Bereichs Pädagogischer Dienst der Bildungsdirektion NÖ, Mag. Stefan Gratzl, Leiter der Abteilung Bildung/ WKNÖ und Mag. Andreas Breitetger, Direktor des BORG Deutsch-Wagram, Landes-ARGE-Leiter der Schüler und Bildungsberatung NÖ und Initiator des Projekts 14plus. Bei diesem Tool erfolgt Bildungs- und Berufsorientierung als kontinuierlicher Prozess über die gesamte Schullaufbahn hinweg und speziell vor schulischen Übergängen oder Abschlüssen. Ziel ist es, „Laufbahngestaltungskompetenzen“ zu erwerben. ➔

Bilder: Felix Büchele

Bewertung des regionalen Angebots an öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen\*



## Mehr Plätze für die Kleinsten

Die im Mai 2022 verkündete Mittelaufstockung für die Kinderbetreuung in NÖ war aus Sicht der IV-NÖ sowie der Jungen Industrie NÖ begrüßenswert – wenn auch nur ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Nach monatelangen Verhandlungsrunden zwischen Bund, Ländern und Gemeinden wurden am 20. Mai die Ergebnisse für die 15a-Vereinbarung verkündet, die die Aufteilung der finanziellen Mittel für die Kinderbildung und Kinderbetreuung regelt. Einer der wichtigsten Inhalte dabei war die Erhöhung der bisherigen Mittel für die Bundesländer um 40 Prozent auf 200 Millionen Euro pro Jahr, für eine Laufzeit von fünf Jahren.

Eine Studie der ecoAustria belegt, dass sich der Ausbau der Kinderbetreuung aufgrund der höheren Erwerbstätigkeit von Frauen auch rechnet – allerdings vor allem auf Bundesebene und nicht direkt für die Gemeinden und Länder, wo jedoch die Kosten für den Ausbau der Kinderbetreuung entstehen. „Es braucht daher noch mehr Mittel. Gerade im ländlichen Raum werden die 200 Millionen pro Jahr nicht reichen, um genug qualitativ hochwertige Betreuungsplätze für Unter-Dreijährige sowie längere Öffnungszeiten zu schaffen“, so Steven Blaha, der Co-Vorsitzende der Jungen Industrie NÖ/Bgld.

Für die Junge Industrie, die Nachwuchsorganisation der IV, ist Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiges Zukunftsthema: „Der Fachkräftemangel entwickelt sich immer mehr zu einem ge-

nerellen Arbeitskräftemangel. Wir können nicht auf die Frauen am Arbeitsmarkt verzichten – schon gar nicht, wenn junge Mütter arbeiten möchten und wegen mangelnder Betreuungsplätze länger in Karenz bleiben oder ungewollt einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Das Ziel muss Wahlfreiheit sein“, so Blaha. Zudem sei es erwiesen, dass Investitionen in die Elementarbildung am meisten bringen, die Bildungsrendite dort also am höchsten ist: „Umso wichtiger ist der Ausbau der Kinderbetreuung für die Zukunft unseres Industriestandortes.“

Zusätzliche Betreuungsplätze soll auch das in Niederösterreich noch relativ neue Angebot der betrieblichen Tageseltern schaffen. „Viele Betriebe zeigen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – schon jetzt großes Engagement beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dennoch kann Kinderbetreuung nicht zu einer Hauptaufgabe für Unternehmen werden“, erklärt dazu Blaha. ➔

„Wir können nicht auf die Frauen am Arbeitsmarkt verzichten.“

Steven Blaha,  
JI-NÖ/Bgld-Co-Vorsitzender

### Verbesserungsbedarf beim Kinderbetreuungsangebot in der Region\*



\* Quelle: Umfrage der IV-NÖ und JI NÖ/BGL zum Thema Kinderbetreuung im März 2022



Andrea Dittrich (M.) von der Volksschule Horn nahm eines von zehn neuen MINT-Gütesiegeln für NÖ entgegen, die von Bildungsminister Martin Polaschek und PH-Wien-Direktorin Evelyn Süss-Stepancik übergeben wurden.

## Zehn neue MINT-Gütesiegel für Schulen aus NÖ

Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie konnte die „MINT-Gala“ wieder vor großem Publikum und 250 geladenen Gästen im Haus der Industrie über die Bühne gehen.

Der Höhepunkt dieser Gala am 8. Juni 2022 war die Verleihung des „MINT-Gütesiegels 2022-2025“ an 61 innovative Bildungseinrichtungen aus ganz Österreich. Vergeben wurde es von den Vertretern der vier Kooperationspartner: Bildungsminister Martin Polaschek, IV-Präsident Georg

Knill, der Vizerektorin der Pädagogischen Hochschule Wien, Evelyn Süss-Stepancik, und dem Vize-Präsidenten der Wissensfabrik Österreich, Harald Pflanzl.

Aus NÖ wurden dabei zehn Bildungseinrichtungen erstmals mit dem begehrten MINT-Gütesiegel ausgezeichnet. Insgesamt sind nunmehr 56 Schulen und Kindergärten in diesem Bundesland damit ausgezeichnet. Das Gütesiegel soll den Abbau der Wissenschaftskepsis fördern sowie den Innovationsnachwuchs sichern. [www.mintschule.at](http://www.mintschule.at) ➔



Girls' Day 2022 (v.l.): Katharina Kronsteiner (TEST-FUCHS GmbH), IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, WKNÖ-Vizepräsidentin Nina Stif, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, stv. AMS NÖ- Landesgeschäftsführerin Sandra Kern, technischer Leiter Markus Nagl (TEST-FUCHS GmbH) mit Schülerinnen Emilia Forster, Viktoria Silberbauer und Theresa Riegler

## Girls' Day macht Mut zu handwerklich-technischen Berufen

Beim 20. Girls' Day konnten Mädchen direkt in den Betrieben technische Berufe kennenlernen. Insgesamt haben 1.350 Schülerinnen in 68 Unternehmen in NÖ diese Chance genutzt.

„Im ersten Lehrjahr kann eine Metalltechnikerin um etwa 2.000 Euro mehr verdienen als ein Friseurlehrling“, sagte Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister anlässlich des Girls' Days am 28. April 2022. Es gebe etwa 200 Lehrberufe in NÖ. Die Eltern und die Erziehungsberechtigten seien bei der

Berufswahl ganz wichtige Vorbilder, so Teschl-Hofmeister.

Michaela Roither von der IV-NÖ betonte: „Gerade in den technischen Berufen gibt es nicht nur bessere Verdienstmöglichkeiten, sondern auch allgemein bessere Chancen, um am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.“ Der Haken: „Leider sind junge Frauen bei technischen Lehrberufen oder technischen Studienrichtungen immer noch unterrepräsentiert und verpassen dadurch große Chancen.“ Der Girls' Day soll darauf aufmerksam machen. ➔

Bilder: Markus Prantl, Hrabý



## Neuer Zugang zur Coding-Karriere

Mit „42Vienna“ startete im Herbst 2022 eine international renommierte Coding-Ausbildung in Österreich. Ab 2023 ist auch ein dislozierter Standort in Amstetten geplant.

1,2 Millionen Euro pro Jahr – so viel nimmt ein öffentlich-privates Konsortium pro Jahr in die Hand, damit die aus Frankreich stammende Coding-School „42“ ab Herbst auch in Österreich Fuß fassen kann. Zu den Unterstützern der innovativen Ausbildung zählen unter anderem die IV-Niederösterreich, die RBI und auch renommierte Industrieunternehmen wie die Umdasch Group, Welser Profile oder Worthington Cylinders.

Die Mostviertler Industriebetriebe waren auch diejenigen, die die Ansiedelung von „42“ in Österreich von Anfang an unterstützt haben und damit einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs im Bereich Software-Engineering leisten wollten. Weitere Starthilfe kam von der IV-Niederösterreich, denn: „Schon jetzt ist es für die Industrie eine große Herausforderung, genug IT-Fachkräfte zu finden – deswegen unterstützen wir den Projektstart von „42“ sehr gerne und bewerben das Angebot auch bei unseren Mitgliedsbetrieben“, sagt IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither. Laut dem Industriewissenschaftlichen Institut haben in Niederösterreich bereits im Jahr 2020 rund 2.500 IT-Fachkräfte gefehlt. „Wir gehen davon aus, dass dieser Bedarf bereits gestiegen ist und auch in den nächsten Jahren weiter steigen wird“, so Roither.

Der Aufbau von 42 in Österreich wurde von der „net for future GmbH“ intensiv begleitet, die beispielsweise auch die Zukunftsakademie Mostviertel betreibt und daher über Erfahrungen im Management von Unternehmensnetzwerken verfügt. Die Schule soll im ersten Jahr Studierenden eine gebührenfreie Coding-Ausbildung bieten. Die Bewerberinnen und Bewerber mussten ein Mindestalter von 18 Jahren vorweisen und zwei Online-Tests absolvieren, bei denen logisches und analytisches Denken gefragt ist. Im August und September 2022 waren zwei je vierwöchige Bootcamps für die finale Auswahl zu bewältigen.

Flexibilität wird bei 42Vienna groß geschrieben: Je nach individuellem Lerntempo und gewünschter Spezialisierung dauert das Studium zwei bis maximal fünf Jahre. Dabei sollen die Studierenden auch rund ein Jahr für Praxisprojekte bei Unternehmen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich arbeiten.

Die Hochschule hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2013 bereits an über 40 Standorten auf allen Kontinenten etabliert und zählt im Bereich der IT-Ausbildung zu den zehn besten Universitäten der Welt. ➔



Weitere Informationen

Bilder: 42



Christoph Braun, IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer und Geschäftsführer Gernot Kohl bei der Laborführung.

## Innovatives Get-Together an der FH St. Pölten

**A**m 28. Juni 2022 fand an der Fachhochschule St. Pölten im Rahmen des Futuretech Bootcamps das Research Café statt. Die IV-Niederösterreich war Kooperationspartner.

Das Research Café bot einen Rahmen für Forschende und Vertreterinnen und Vertreter aus der Privatwirtschaft, um sich über heutige und zukünftige Forschungsthemen und Entwicklungsschwerpunkte auszutauschen.

„Die FH St. Pölten strebt laufend danach, Kooperation mit Partnern aus der Gesellschaft und Wirtschaft auf- und auszubauen. Daher nutzen wir unterschiedlichste Formate, um Begegnungen und Austausch zu fördern. Das Research Café ist hier ein neues Format, das – auch in Zusammenarbeit mit unseren Netzwerken – diesen Begegnungsraum geschaffen hat“, erklärte Gabriele Permoser, Leiterin FH-Service Forschung und Wissenstransfer.

### Hochschulübergreifendes Format zu Zukunftsthemen

Namhafte Forscherinnen und Forscher der Fachhochschule St. Pölten, wie etwa Thomas Moser (Institutsleiter Institut für Creative\Media/Technologies und Senior Researcher Industrie 4.0 Smart Engineering), Torsten Priebe (Forschungsgruppenleiter Data Intelligence Institut für IT Sicherheitsforschung) und Hirut Grossberger (Senior Researcher Carl Ritter von Ghenga Ins-

titut für integrierte Mobilitätsforschung), sowie der TU Wien, wie Kathleen Jimenez-Mühlbacher (Connecting Science & Business at TU Wien) und Claudia Schickling (Leiterin Pilotfabrik Industrie 4.0 der Technischen Universität Wien) nahmen teil. Von der

Universität Wien nahm Drew Dimmery (Scientific Coordinator an der Uni Wien) teil, dazu kamen noch Vertreterinnen und Vertreter aus renommierten Unternehmen wie Schwarzmüller, Magenta und der ZKW Group.

Die Notwendigkeit und die Bedeutung dieser Veranstaltung wurde auch von IV-Niederösterreich-Präsident Thomas Salzer explizit in seiner Rede unterstrichen: „Das Research Café verknüpft Problemstellungen aus der Industrie mit

*„Das Research Café verknüpft Problemstellungen aus der Industrie mit neuen Denkansätzen – genau das braucht es, um zukünftige Herausforderungen für unseren Industriestandort zu meistern.“*

Thomas Salzer,  
Präsident der IV-NÖ

neuen Denkansätzen – genau das braucht es, um zukünftige Herausforderungen für unseren Industriestandort zu meistern.“ Bei einer kurzen Führung durch die modernen Labore der Fachhochschule St. Pölten machte sich Präsident Salzer ein Bild von den Arbeitsbedingungen der Forschenden und Studierenden an der FH St. Pölten.

Neben der IV-NÖ unterstützten aws – austria wirtschaftsservice und die Startup Initiative der Stadt St. Pölten das erste Research Café, welches im Rahmen des Future Tech Bootcamps an der FH St. Pölten stattfand. Der Digital Makers Hub wird vom BMDW im Rahmen des Programms „Digital Innovation Hub in Österreich“ gefördert. ➔

Bilder: Anna-Lena Schlamp

## VERANSTALTUNGEN

Von der Ordentlichen Vollversammlung 2021 über verschiedene Online-Talks bis hin zum bewährten IV-NÖ-Sommersausklang: Im abgelaufenen Jahr hat sich einiges getan, wir lassen die Veranstaltungen Revue passieren.

# Events der IV-NÖ

physisch sowie virtuell

**A**uch im Vereinsjahr 2021/2022 mussten viele Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie virtuell abgehalten werden. Der Sommerausklang konnte jedoch wieder physisch in der Wachau stattfinden. Egal ob virtuell oder physisch, die Veranstaltungen waren stets gut besucht, denn gerade in Krisenzeiten war der Austausch mit den Mitgliedern umso wichtiger.

## NOVEMBER

**25. November** |  | Ordentliche Vollversammlung der IV-NÖ | Online-Veranstaltung mit der Tageszeitung „Die Presse“ unter dem Titel „Green Tech, Green Deal, Green Industry“. Am Podium: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Monika Köppl-Turyna, Direktorin von EcoAustria, Radiša Nunić, Director Alternative Fuels bei Worthington Cylinders GmbH sowie IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer

## DEZEMBER

**16. Dezember** |  | IV-NÖ-Mitglieder-Call zum Thema „China - USA: Goliath gegen Goliath? Und wo bleibt dabei Europa?“

## FEBRUAR

**22. Februar** |  | Pressekonferenz zum Thema „Green Deal“

**28. Februar** |  | IV-NÖ-Mitgliederkonferenz zur aktuellen Situation in der Ukraine mit Generalmajor Mag. Bruno Hofbauer, Leiter der Gruppe Grundsatzplanung des österreichischen Bundesheeres



Generalmajor Mag. Bruno Hofbauer und Geschäftsführerin Mag. Michalea Roither

## MÄRZ

**17. März** | Austausch mit BM Magnus Brunner, Fa. Salzer

**21. März** |  | Virtueller Industriestammtisch Mostviertel. Mit Unternehmensvorstellung Welsler Profile und Expertenvortrag zum Thema Blackout.

**25. März** |  | IV-NÖ-Mitglieder-Call: „Die geopolitischen Implikationen des Ukrainekrieges“ mit a.o. Univ Prof. Christian Stadler vom Institut für Rechtsphilosophie der Universität Wien

## APRIL

**25. April** | Sozialpartnergipfel „Arbeit und Wirtschaft im Dialog“

**27. April** |  | Pressekonferenz zum Girls' Day (IV-NÖ-GF Michaela Roither auf dem Podium)

**27. April** |  | IV-NÖ-Mitglieder-Call mit Univ.-Prof. Dr. Christian Helmenstein zum Thema wirtschaftliche Auswirkungen des Ukrainekriegs

## MAI

**4. Mai** | Gespräch mit LR Christiane Teschl-Hofmeister und NÖ-Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl zum Thema Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in NÖ

**10. Mai** |  | IV-NÖ-Mitglieder-Call zur Energiekrise. Mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner

**12. Mai** | Open House der Bundes-IV

**17. Mai** | Arbeitskreis Fachkräfte und Bildung

**30. Mai** | Bildungsklausur mit Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister

**31. Mai** | Industriestammtisch Weinviertel bei SMC Austria in Korneuburg

## JUNI

**21. Juni** | Industriestammtisch Waldviertel im Ausbildungszentrum von Leyrer + Graf in Horn

**23. – 25. Juni** | Europaforum Wachau in Göttweig und Krems

**27. Juni** |  | IV-NÖ-Mitglieder-Call: „Umweltverträgliche Technologien und Konzepte für Schiefergas und Geothermie“ mit Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Herbert Hofstätter

**28. Juni** | Research Café im Rahmen des Future Tech Bootcamps (Begrüßung durch IV-NÖ-Präs. Thomas Salzer)

**30. Juni** |  | Arbeitskreis Wettbewerbsfähigkeit

## SEPTEMBER

**13. September** | IV-NÖ-Sommerausklang in Luberegg



Lesen Sie mehr auf Seite 30.

**28. September** | Pressekonferenz „Export ist Wirtschafts- und Wohlstandsmotor für Niederösterreich“ - Präsentation der Studie zur niederösterreichischen Exportdynamik des Economica Instituts für Wirtschaftsforschung.



Im Bild (v. l.): ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner, IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer, Studienautor Christian Helmenstein.

**29. September** | Tag der Industrie (Event der Bundes-IV)

## OKTOBER

**3. Oktober** | Pressekonferenz zur Digitalisierungstudie Niederösterreich mit LR Jochen Danningner und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker

**12. Oktober** | NÖ-Arbeitsmarktgipfel bei Ardex Baustoff GmbH

**13. Oktober** | Industriestammtisch Zentralraum bei Sunpor Kunststoff GmbH



## NOVEMBER

**3. November** | Verleihung des NÖ Journalismuspreises. Die IV-NÖ lud ins Haus der Industrie.

## Blackout - Resilienz durch strategische Vorbereitung

Der Online-Industriestammtisch Mostviertel stand im März 2022 ganz unter dem Motto Versorgungssicherheit. Ein Thema, das in Zeiten der Pandemie, hoher Energiepreise und des Krieges in der Ukraine aktueller war als je zuvor.

Als externer Vortragender war der Blackout- und Krisenvorsorgeexperte und Major a. D. Herbert Saurugg zu Gast. Seine Kernbotschaft: „Jeder wäre betroffen, das heißt, jeder kümmert sich in erster Linie einmal um sich selbst. Es gibt keine Hilfe.“ Umso wichtiger sei es daher, als Privathaushalt und als Unternehmen Vorkehrungen für den Ernstfall zu treffen.

Einmal mehr erhöht hat sich das Blackout-Risiko durch den Krieg in der Ukraine. Das umkämpfte Land wurde ins europäische Stromverbundsystem integriert. Bei einem Blackout wären auch die Internetanbindung sowie die Wasserversorgung unterbrochen. Die österreichische Gesellschaft für Krisenvorsorge bietet auf [www.gfkv.at](http://www.gfkv.at) Checklisten.

Vor dem Gastvortrag durch den Blackout-Experten gab Andreas Welsch, der auch Industriegruppensprecher für das Mostviertel ist, einen kurzen Überblick über das Unternehmen Welsch Profile, wo der Stammtisch ursprünglich hätte stattfinden sollen. ➔

## Wer den Frieden will, muss den Krieg verstehen

Um die aktuelle Situation in der Ukraine besser einordnen zu können, veranstaltete die IV-NÖ am 25. März 2022 einen Online-Talk mit Professor Christian Stadler vom Institut für Rechtsphilosophie der Universität Wien.

Bei seinen Ausführungen startete der renommierte Geopolitik-Experte Christian Stadler im Mittelalter. Er erklärte, dass das Gebiet, das man heute als Russland kennt, im Mittelalter als die russische Ukraine, auch bekannt als „Kiewski Rus“, galt.

Aus wirtschaftlicher Sicht gehe es Russland heute etwa um die größte russische Pipeline, die durch den Donbass verläuft, oder um die Schiefergasvorkommen in der Ukrai-

ne. Zudem will Russland wieder eine politische Großmacht werden. Der stark umkämpfte ukrainische Osten wird in russischen Lehrbüchern zudem als „Neurussland“ bezeichnet, worin sich unter anderem der kulturelle Anspruch Russlands manifestiert.

Im Kontrast dazu sieht sich die Ukraine allerdings als selbstständiger Staat. Die junge Generation identifiziert sich eher mit westeuropäischen Werten, was der Kreml aber als Schwäche interpretiert.

Professor Stadler meinte, dass Europa viel zu lange über die Abgründe in der Zusammenarbeit mit Russland hinweggesehen hatte und betonte: „Den Krieg zu verstehen ist wichtig, bedeutet aber nicht, den Krieg zu verzeihen.“ ➔

Bilder: iStockphoto.com/joshblake, iStockphoto.com/Victoria Trunova

## Endlich wieder raus in die Regionen

Industriegruppentreffen: Im Mai und Juni 2022 fanden regionale Mitgliedertreffen bei SMC Austria in Korneuburg sowie im neuen Ausbildungszentrum von Leyrer+Graf in Horn statt.

Nach einer langen coronabedingten Pause konnte die IV-Niederösterreich wieder zu regionalen Industriegruppentreffen laden. Am 31. Mai waren die Mitglieder aus dem Weinviertel zu Gast bei der SMC Austria in Korneuburg, wo Robert Angel, Hausherr und Industriegruppensprecher für das Weinviertel, sein Unternehmen vorstellte. SMC Austria ist Produzent von pneumatischen und elektrischen Systemen für die Antriebs- und Steuerungstechnik.

Die Österreich-Zentrale in Korneuburg wurde in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut: Auf dem Areal befindet sich etwa ein hochmodernes Technologie-Center mit Testlabors, Prototypenbau und einem Schulungszentrum. Besonders beliebt bei den rund 250 Beschäftigten ist der weitläufige Garten sowie der Fitnessraum. „Und seit dem Vorjahr haben wir zwei neue Photovoltaikanlagen mit einer gesamten Leistung von 280 kWp auf dem Dach“, so Robert Angel. Der Standort in Korneuburg ist zugleich das Headquarter für 14 Länder in Zentral- und Osteuropa. Weltweit beschäftigt die SMC Gruppe mehr als 21.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Leyrer + Graf: Neues Ausbildungszentrum bei Industriegruppentreffen präsentiert

Am 21. Juni lud Leyrer + Graf ins erst kürzlich eröffnete Ausbildungszentrum nach Horn, wo Stefan Graf, Geschäftsführer von Leyrer+Graf sowie Industriegruppensprecher für das Waldviertel, sein Unternehmen vorstellte und anschließend durch das Holzwerk der Tochtergesellschaft Graf-Holztechnik führte.

Besonders stolz ist Graf auf die insgesamt 180 Lehrlinge. „Programmierer und Manager sind wichtig in der Bauwirtschaft, aber ohne gute Handwerker würde nichts funktionieren“, so Graf. Bei den bundes-, landes- und auch europaweiten Lehrlingswettbewerben gibt es immer wieder Auszeichnungen für die angehenden Fachkräfte des Waldviertler Unternehmens. So kamen etwa im Jahr 2021 die Europameister im Betonbau aus dem Hause Leyrer + Graf. „Es ist beeindruckend, wie sehr sich Lehrlinge innerhalb von drei Jahren entwickeln“, so Graf.

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 2.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 18 Standorten in Österreich und Tschechien. „Das Baugeschäft ist ein regionales Geschäft, daher braucht es viele Niederlassungen“, so Graf. Die Situation am Energiemarkt ist aktuell eine große Herausforderung, wie der Unternehmenschef erklärte, denn: „Wir betreiben unsere Asphaltmaschinen für den Straßenbau mit Gas.“ ➔



Bei SMC Austria in Korneuburg fand im Mai das erste physische Industriegruppentreffen nach sehr langer Zeit statt.



Am Hauptsitz der SMC Austria in Korneuburg gibt es einen Werksgarten, in dem einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein eigenes Hochbeet haben.



Im neu eröffneten Leyrer+Graf-Ausbildungszentrum in Horn finden Schulungen für die insgesamt 180 Lehrlinge statt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Industriegruppentreffens bei der anschließenden Führung durch die Werkshallen der Tochtergesellschaft Graf-Holztechnik.

Bilder: IV, Leyrer+Graf



Wir durchleben gerade sehr herausfordernde Zeiten, waren sich IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer (l.), ZKW-Group-CEO Wilhelm Steger und NÖ-Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner mit den übrigen Gästen beim Sommerausklang einig.

## Industrie ist Fels in der Brandung

Über 400 Gäste waren heuer zum traditionellen Sommerausklang der Industriellenvereinigung NÖ auf Schloss Luberegg gekommen. Gefordert wurden eine Entlastung der Industrie, eine rasche Erschließung europäischer und heimischer Gasreserven sowie ein Miteinander in der Politik.

Trotz dunkler Wolken am Konjunkturm Himmel unterstrich der Präsident der IV-NÖ, Thomas Salzer, die Rolle der Industrie als Mutmacher und Stabilitätsfaktor: „Wir sind als Industrie bisher in allen Krisen der Fels in der Brandung gewesen und werden auch weiterhin Motor für Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze im Land sein können, wenn dafür die Rahmenbedingungen stimmen.“ Salzer forderte von der Bundesregierung eine rasche Erhöhung des Energiekostenzuschusses auf 2,5 Mrd. Euro, eine dauerhafte Strompreiskompensation, staatliche Garantien für Unternehmen bei Beschaffung und Absicherung der notwendigen Energie sowie die rasche Möglichkeit, Kurzarbeit in Anspruch zu nehmen können.

Der IV-Präsident plädierte zudem dafür, heimische Gasreserven in Österreich und der EU zu erschließen: „Es kann nicht sein, dass wir auf Gasschätzen sitzen, aber um teures Geld und viel CO<sub>2</sub>-Emissionen Flüssiggas importieren. Wir müssen dem Markt signalisieren, dass wir Gas als Brückentechnologie ver-

fügar haben.“ Auf Bundesebene wünsche er sich insgesamt mehr wirtschaftliche Vernunft und weniger Ideologie: „Wer unseren Betrieben mit überzogenen Lohnforderungen und unsinnigen Restriktionen die Luft zum Atmen nehmen will, vertreibt Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Das schadet Niederösterreich - und das werden wir nicht zulassen.“

Der niederösterreichische Weg des Miteinanders sei in jeder Hinsicht zukunftsweisend und müsse auch im Interesse stabiler und berechenbarer Rahmenbedingungen für die Industrie fortgeführt werden.

### Mikl-Leitner: Es geht um eine rasche Gas- und Strompreiskompensation für Unternehmen

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner dankte den Mitgliedern der IV-NÖ für ihren Einsatz für Wachstum und Arbeit im Land und betonte: „Wir befinden uns inmitten der herausforderndsten Zeit unserer Generation, die auch unsere Industriebetriebe mit voller Härte trifft. Angefangen von Lieferkettenproblemen über die horrenden Energiepreise bis hin zur Inflation. Und klar ist: Es muss jetzt etwas passieren. EU und Bundesregierung müssen jetzt handeln. Es geht jetzt um eine Gas- und Strompreiskompensation für Unternehmen, damit Niederösterreich auch weiterhin ein starker und attraktiver Standort für Industrie und Innovation bleiben kann.“

Bilder: Felix Büchele



Scheckübergabe für Concordia Sozialprojekte (v.l.): IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer, Elke Gelbmann vom Verein Concordia Sozialprojekte, NÖ-Landeshauptfrau Johanna Mikl Leitner, Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner.



### ... Knill: Jede Krise birgt auch Chancen, die es zu nutzen gilt

IV-Präsident Georg Knill unterstrich beim Sommerausklang der IV-NÖ die Notwendigkeit des Optimismus in schwierigen Zeiten: „Die Zeiten sind sehr fordernd, die Unsicherheiten rund um uns sind groß und eine Krise folgt der nächsten – all das ist eine Belastungsprobe für jeden einzelnen von uns und für unsere Gesellschaft insgesamt. Dennoch birgt jede Krise auch Chancen, die es zu nutzen gilt, dazu braucht es die entsprechende Zuversicht und den notwendigen Optimismus. Gerade jetzt sollten wir uns auf die Dinge besinnen, die trotzdem sicher sind und auf die wir uns verlassen können, wie unsere Widerstandskraft, unsere Fantasie und unsere Intelligenz und die Gewissheit, dass wir selbst für die größten Herausforderungen Lösungen finden und gemeinsam die Zukunft gestalten. Denn wir als Industrie haben die Herausforderungen immer angenommen, wir haben angepackt, wir sind als Teil der Lösung ständig daran, Dinge besser zu machen, neue Wege zu gehen.“

Bilder: Felix Büchele



IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer plädierte dafür, Gasreserven in Österreich und der EU zu erschließen.



Beschwingt in den Herbst mit Live-Musik in Luberegg.



IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer: „Europa allein könne die Klimakrise nicht lösen, global gesehen müssen Unternehmen neue Technologien einsetzen, um den Klimawandel zu stoppen“

Ordentliche Vollversammlung 2021:

## „Green Tech, Green Deal, Green Industry“

**A**m 25. November 2021 wurde die Ordentliche Vollversammlung (OVV) der IV-Niederösterreich zum zweiten Mal Covid-bedingt virtuell abgehalten. Der öffentliche Teil erfolgte in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“.

Bereits vor Ausbruch des Ukraine-Krieges war die Energie- und Mobilitätswende ein wichtiges Thema für die Industrie. Daher widmete sich die IV-NÖ im öffentlichen Teil ihrer Ordentlichen Vollversammlung dem Thema „Green Tech, Green Deal, Green Industry“. Jakob Zirm, stellvertretender Ressortleiter „Wirtschaft“ der Tageszeitung „Die Presse“, übernahm die Moderation der Expertenrunde bestehend aus Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Monika Köppl-Turyna, Direktorin von EcoAustria, Radiša Nunić, Director Alternative Fuels bei Worthington Cylinders GmbH, sowie IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer.

### Mit Innovationen und neuen Technologien zu mehr Klimaschutz

Einig waren sich die Diskutantinnen und Diskutanten, dass vor allem die Innovationskraft gestärkt werden müsse, damit heimische Unternehmen im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig bleiben. „Das Risiko besteht, dass Zement, Papier und Stahl in Zukunft billiger aus dem Ausland importiert werden, bei deren Herstellung allerdings wesentlich mehr CO<sub>2</sub> je Tonne emittiert wird“, so Salzer. „Wir als Industrie sind im Kampf gegen den Klimawandel nicht das Problem, sondern ein Treiber und ein Teil der Lösung. Wir werden den Klimawandel durch neue Technologien, die unsere Betriebe erfinden, möglich machen.“

Monika Köppl-Turyna wies darauf hin, dass seit 2009/10 die Treibhausgasemissionen europaweit stark gesunken seien, in Niederösterreich aber vieles vom Sektor Verkehr abhängt und deshalb das Bundesland vergleichsweise größere Heraus-

forderungen zu bewältigen habe. „Es ist nicht nur aus ökonomischer Sicht wichtig, dass die Betriebe in Österreich bleiben und produzieren, sondern auch aus ökologischer Hinsicht“, erklärt Köppl-Turyna. Im Green Deal sei es außerdem wichtig, dass nicht nur auf die Elektromobilität gesetzt, sondern auch die Wasserstofftechnologie forciert werde, ist die Wirtschaftsforscherin überzeugt.

### Die Bedeutung von Wasserstoff wird durch neue Investitionen noch wachsen

Von Radiša Nunić wollte Zirm wissen, welches Potenzial der Experte in der österreichischen Wasserstoffwirtschaft sehe. „Die heimische Wirtschaft ist in diesem Sektor gut aufgestellt, es existieren 180 Unternehmen mit rund 2.000 Arbeitsplätzen, erklärte Nunić. „Die Zukunft schaut positiv aus, die Bedeutung von Wasserstoff wird durch neue Investitionen noch wachsen.“ Worthington selbst hat zuletzt die Sparte Wasserstoff kräftig ausgebaut.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bestätigte, dass die Pariser Ziele eine Herausforderung für alle sind. Allerdings seien nur sieben Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf Europa zurückzuführen, der Rest entfalle auf Regionen außerhalb Europas wie China mit 27, die USA mit elf und Indien mit fast sieben Prozent. Auf dem Gebiet der Stromproduktion könne man in Niederösterreich auf mehr als 100 Prozent erneuerbare Energiequellen zurückgreifen, neben der Wasserkraft sind 724 Windräder im Einsatz, was 55 Prozent aller in Österreich aktiven Windkraftanlagen entspricht.

In Zukunft möchte das Bundesland laut Energiefahrplan 2030 die Treibhausgasemissionen um 36 Prozent verringern. Geschafft soll das werden, indem die Anzahl der Photovoltaikanlagen verzehnfacht wird und die Windkraftanlagen einem Repowering unterzogen werden, um Strom noch effizienter zu produzieren. ➔

## JUNGE INDUSTRIE

*Auf ein ereignisreiches Jahr blickt auch die Junge Industrie NÖ/ Bgld zurück. Das Veranstaltungsprogramm umfasste viele Online-Talks, aber auch wieder Betriebsbesichtigungen und andere physische Events.*

# Austausch und Netzwerken

**A**ufgrund zum Teil noch immer hoher Infektionszahlen setzte die Junge Industrie NÖ/Bgld auch im Vereinsjahr 2021/22 häufig auf Online-Events. Ab dem Frühjahr 2022 fanden aber auch wieder physische Treffen statt. Zahlreiche Veranstaltungen erfolgten in der bewährten Kooperation mit der JI-Wien.

**6. Dezember** | JI-Austausch zur Standortstrategie mit Kabinettschef Michael Esterl, BMDW, und NR-Abg. Therese Niss

**7. Dezember** | virtuelles Weihnachts-Get-Together der JI NÖ/Bgld & JI Wien



Zum zweiten Mal fand die JI-Weihnachtsfeier nur virtuell statt. Gute Laune gab es trotzdem.

**13. Dezember** | bundesländerübergreifender Member.Talk „Familie & Beruf“ (Hosted by JI Wien)

**26. Jänner** | JI-Fact.Check „Blackout“, mit u. a. Herbert Saurugg (Host: JI Wien)

**14. Februar** | 4. „Talk Around The World“ zu den Märkten USA und Chile



Stefan Stantejsky, der WKÖ-Wirtschaftsdelegierter-Stv. in New York, stand den Mitgliedern Rede und Antwort zu den Exportchancen in den USA.

**16. Februar** | Webinar mit dem KSV1870 – „Rating Backstage“



Das KSV1870-Webinar zum Thema „Rating Backstage“ moderierte JI NÖ/Bgld-Co-Vorsitzende Christina Glocknitzer.

**18.-19. Februar** | JI-Bundesvorstandsklausur in Salzburg

**24. Februar** | Betriebsbesichtigung bei Lithoz (gemeinsam mit JI Wien)

**1. bis 2. April** | Vorstandsklausur im Seminarhotel Tulbinger Kogel



Programmauftakt war eine Diskussion mit IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer (2. v.l.) und IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither (5. v.l.).

**4. April** | industry.talk zum Thema „Private Equity - Dos and Dont's“, mit Christoph Kurtz (ehem. Vorstandsmitglied der JI NÖ/Bgld), Hosted by JI Wien

**30. April** | Führung durch das Technische Museum Wien (host: JI Wien)



Mitglieder der JI Wien und JI NÖ/Bgld erhielten eine Führung im Technischen Museum Wien – und konnten mit ihren Kindern das Programm von „Technik kinderleicht“ ausprobieren.

**3. Mai** | Betriebsbesichtigung bei Schiebel in Wiener Neustadt

**4. Mai** | Gespräch mit Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und NÖ-Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl zum Thema Kinderbetreuung

**4. Mai** | industry.talk mit BM Leonore Gewessler im Haus der Industrie (Host: JI Wien)

**12. Mai** | 1. JI Leader Circle im Vorfeld des Open House



JI-Vorstandsmitglieder aus ganz Österreich waren ins HDI geladen und tauschten sich mit IV-Präsident Georg Knill, IV-Generalsekretär Christoph Neumayer sowie IV-Vize-Generalsekretär Peter Koren aus.

Bilder: IV, JI, JI NÖ/Bgld.

**19. Mai** | Führung durch die Justizanstalt Stein



Eine Besichtigung der besonderen Art war die Führung durch die Justizanstalt Stein. Oberstleutnant Stefan Gaupmann gab der Gruppe interessante Einblicke. So gibt es auf dem Areal 28 Betriebe, in denen die Insassen einer Beschäftigung nachgehen können.

**30. Mai** | industry.talk zum Thema „Motherhood Paygap“, mit unter anderem IV-Vizepräsidentin Sabine Herlitschka und AMS Österreich-Chef Johannes Kopf (Host: JI Wien)

**30. Mai** | „Fest der Ideen“ der Initiative For Teaching Entrepreneurship (IFTE), Mitwirkung in der Jury sowie Preisübergabe

**10. Juni** | Jubiläumsfeier des Club Alpbach Niederösterreich



2022 feierte der Club Alpbach Niederösterreich sein 20-jähriges Jubiläum. Die IV-NÖ und die JI NÖ/Bgld sind langjährige Unterstützer des Vereins – daher hatte JI NÖ/Bgld-Co-Vorsitzender Steven Blaha (Bild Mitte) einen aktiven Part bei der Jubiläumsfeier.

Bilder: IV, JI, JI NÖ/Bgld, Club Alpbach NÖ, EFW.

**14. bis 16. Juni** | Brüssel-Reise für neue Mitglieder (organisiert via JI Bund)



Ein bis zwei eher neuere JI-Mitglieder pro Bundesland hatten im Juni die Chance, die EU-Institutionen in Brüssel besser kennenzulernen. Für die JI NÖ/Bgld nahm Lukas Fürst (2. rechts vorne) an der Delegationsreise teil.

**24. Juni** | „Young High Flyer Pitch“ im Rahmen des Europaforums Wachau (JI NÖ/Bgld-Co-Vorsitzender Steven Blaha in der Jury)



JI NÖ/Bgld-Co-Vorsitzender Steven Blaha war Jurymitglied beim „Young High Flyer Eve“ beim Europaforum Wachau.

**25. Juni** | gemeinsames Sommerfest der JI Wien & JI NÖ/Bgld in der PSV-Lounge an der Alten Donau



In entspannter Atmosphäre wurde beim Sommerfest an der Alten Donau Leitergolf gespielt...



...und eine Bootstour unternommen. Kapitän war niemand Geringeres als JI-Bundesvorsitzender Matthias Unger.

**28. Juni** | 1. physischer „Talk Around The World“ im Vorfeld des Exporttags – zu den Märkten Israel und Vereinigte Arabische Emirate

**29. Juni** | Besichtigung der Umdasch Gruppe in Amstetten

**21. Juli** | 1. Sommer Jour Fixe der JI Wien & JI NÖ/Bgld auf dem Badeschiff

**24. August** | 2. Sommer Jour Fixe der JI Wien & JI NÖ/Bgld, Lokal „Blumenwiese“ in Wien

**19. September** | Besichtigung der Hauer Frontlader GmbH in Statzendorf



Besuch bei der bei Hauer Frontlader GmbH

**23. bis 24. September** | JI Wandertag in Rauris (Hosted by JI-Salzburg)

**3. Oktober** | Besichtigung bei Siemens Mobility GmbH (Hosted by JI Wien)

**20. bis 22. Oktober** | JI Bundestagung in Wien (Host: JI Wien)



## Ohne Piloten, aber nicht im Blindflug

Am 4. Mai 2022 war die Junge Industrie NÖ/Bgld zu Gast bei Schiebel in Wiener Neustadt. CEO Hannes Hecher führte persönlich durchs Werk und nahm sich viel Zeit für die gefühlte 1.000 Fragen der JI-Mitglieder. Der „Hidden Champion“ Schiebel produziert in Wiener Neustadt sogenannte „Camcopter“. Diese 200 Kilogramm schweren Luftfahrzeuge sehen aus wie kleine Helikopter, der Pilot steuert das Gerät aber vom Boden aus.

Bislang hat Schiebel mehr als 400 unbemannte Helikopter produziert und ausgeliefert. Zum Einsatz kommen die Geräte etwa bei der Grenz- und Küstenüberwachung. „Das Radar von Hochseeschiffen geht nur etwa 30 Kilometer weit. Unsere Drohnen erweitern den Suchradar auf dem Meer, denn sie können sogar Flächen von der Größe des Burgenlands überfliegen und dabei Bilder in Echtzeit übertragen. Zudem brauchen sie keine Start- und Landebahn, was sie für den Einsatz auf Schiffen noch interessanter macht“, erklärt Schiebel CEO-Hannes Hecher, der die Gruppe persönlich durchs Werk führte. ➔



## Junge Industrie bei den Schalungsprofis

Am 29. Juni besichtigte die Junge Industrie NÖ/Bgld die Umdasch Gruppe in Amstetten, wo IV-NÖ-Vizepräsident Andreas Ludwig die Unternehmensgruppe persönlich vorstellte. Im Anschluss führte Werner Hillinger die JI-Mitglieder durch das Doka-Forum. Die dort ausgestellten Doka-Technologien sowie Präsentationen zu den Prestigeprojekten aus der ganzen Welt geben

einen guten Überblick über die Leistungen des „Hidden Champion“ aus Niederösterreich. Aufgrund der geografischen Lage nahmen auch Mitglieder der Jungen Industrie Oberösterreich an der Veranstaltung teil. Kurzum: Ein gelungener Abschluss für das JI-Programm vor der Sommerpause. ➔

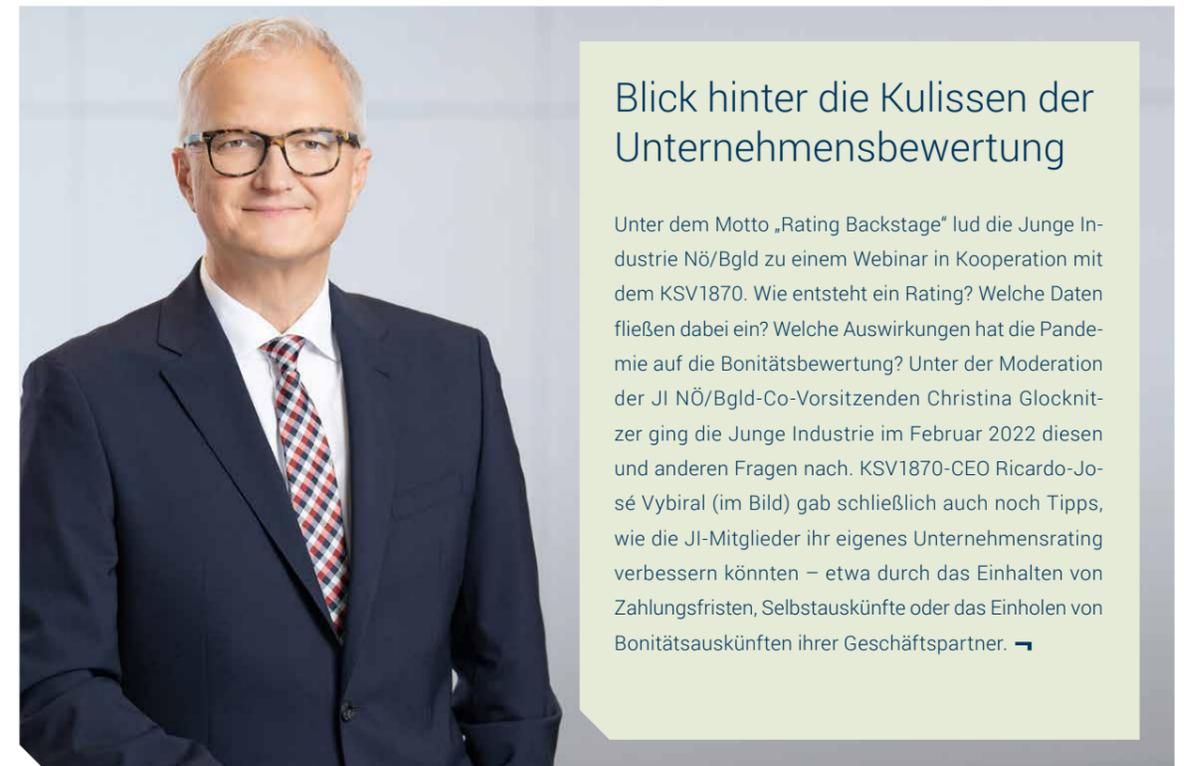
Bilder: Wallner, doka



## Einmal über den Großen Teich

Der viert „Talk Around The World“ im Februar 2022 führte die Junge Industrie NÖ/Bgld virtuell zu Wirtschaftsdelegierten der Außenwirtschaft Austria nach Amerika. Beim Online-Talk zugeschaltet waren Stefan Stantejsky (im Bild), der stellvertretende Wirtschaftsdelegierte in New York, sowie Drazen Maloca, der Wirtschaftsdelegierte in Santiago de Chile. Unter der Moderation des JI NÖ/Bgld-Co-Vorsitzenden Steven Blaha diskutierten die Mitglieder über Marktchancen und die Wirtschaftsbeziehungen.

Im Vorfeld des Exporttags der Wirtschaftskammer Österreich fand der fünfte „Talk Around The World“ der Jungen Industrie NÖ/Bgld zum ersten Mal physisch statt. Die Mitglieder tauschten sich dabei mit Markus Haas, dem Wirtschaftsdelegierten in Israel, sowie mit Richard Bandera, dem Wirtschaftsdelegierten in Abu Dhabi aus. Auch Wirtschaftskammer-Vizepräsident Philipp Gady nahm an der Veranstaltung teil und bedankte sich bei der Jungen Industrie NÖ/Bgld für die gute Zusammenarbeit. ➔



## Blick hinter die Kulissen der Unternehmensbewertung

Unter dem Motto „Rating Backstage“ lud die Junge Industrie NÖ/Bgld zu einem Webinar in Kooperation mit dem KSV1870. Wie entsteht ein Rating? Welche Daten fließen dabei ein? Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Bonitätsbewertung? Unter der Moderation der JI NÖ/Bgld-Co-Vorsitzenden Christina Glocknitzer ging die Junge Industrie im Februar 2022 diesen und anderen Fragen nach. KSV1870-CEO Ricardo-José Vybiral (im Bild) gab schließlich auch noch Tipps, wie die JI-Mitglieder ihr eigenes Unternehmensrating verbessern könnten – etwa durch das Einhalten von Zahlungsfristen, Selbstauskünfte oder das Einholen von Bonitätsauskünften ihrer Geschäftspartner. ➔

Bilder: Frank-Heimrich Photographie, Wilke



DI Zeno Montecuccoli, Geschäftsführer der JI NÖ/Bgld



DI Andras Gallfy, Geschäftsführer und Gründer von Turbulence



DI Josef Martin Koch, Betonwerk Koch

## Ein Jahr mit vielen neuen Gesichtern!

**Z**eno Montecuccoli ist neuer Geschäftsführer der Jungen Industrie Niederösterreich/Burgenland.

Als neuer Geschäftsführer der JI NÖ/Bgld agiert seit Anfang September DI Zeno Montecuccoli. Nach dem Studium der Holzwirtschaft an der FH Salzburg in Kuchl kam er direkt 2019 in das Traineeprogramm der Industriellenvereinigung, inklusive einer Trainee-Station in der IV-Niederösterreich. Zuletzt war er als Projektleiter in der Produktion der Doka GmbH in Amstetten tätig, wo er unter anderem für Sustainability-Projekte verantwortlich war. Neben der Geschäftsführung übernahm er als Referent der IV-Niederösterreich auch Projekte der Landesgruppe. In seiner neuen Funktion bei der Jungen Industrie folgt er auf Gerti Wallner, die sieben Jahre lang die Vorsitzenden und den Vorstand der JI NÖ/Bgld unterstützt hat und Ende August in die Privatwirtschaft wechselte.

### Zwei neue Vorstandsmitglieder

Seit Juni 2022 verstärken zwei Mitglieder den nun achtköpfigen Vorstand der Jungen Industrie Niederösterreich/Burgenland. DI Andras Gallfy aus Baden ist seit 2018 Mitglied und als Geschäftsführer und Gründer von Turbulence Solutions GmbH tätig. DI Josef Martin Koch aus Mattersburg ist seit 2020 Mitglied und hat eine leitende Funktion im Familienunternehmen Betonwerk Koch.

Der Vorstand besteht außerdem aus: DI Isabella Nowotny-Hengl, Mag. Marie-Christine Mantler, Ing. Mag. (FH) Matthias Unger und Mag. Veronika Wüster, M.A.I.S. Den Vorsitz haben Ing. Steven Blaha, BSc und Christina Glocknitzer, MA inne. Im letzten Jahr wurden acht neue Mitglieder vom Vorstand aufgenommen. Somit besteht die Junge Industrie Niederösterreich/Burgenland aktuell aus 155 Mitgliedern. ➔

Bilder: iStockphoto.com/ajijchan, Turbulence Solutions GmbH, IV, Josef Martin Koch

### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Industriellenvereinigung Niederösterreich, Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien

ZVR-Zahl 631205046 | LIV 00160 | EU-Transparenzregister Nr. 89093924456-06

Tel.: +43 1 71135-2442, Fax: +43 1 71135-2916

niederoesterreich@iv.at, www.niederoesterreich.iv.at

Vereinszweck gemäß § 2 Statuten: Die IV-NÖ bezweckt, Industrielle, einschließlich Führungskräfte, sowie industrielle Unternehmungen und im Zusammenhang mit der Industrie stehende Unternehmen in freier und demokratischer Form zusammenzufassen, in Ergänzung zu gesetzlichen Berufsorganisationen ihre Interessen besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu vertreten und wahrzunehmen, industrielle Entwicklungen zu fördern, Bestand und Entscheidungsfreiheit des Unternehmertums zu sichern und Verständnis für Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verbreiten.

### Verantwortlich für den Inhalt:

Mag. Michaela Roither

### Redaktion und Gestaltung:

Gerti Wallner, MA

Mag. Heinz Bidner

Marin Skelo, MA

DI Zeno Montecuccoli

### Grafik:

Mag. art. Stefan Pommer

### Druck:

Print Alliance HAV Produktions GmbH



[niederoesterreich.iv.at](http://niederoesterreich.iv.at)